



Industriegewerkschaft  
Bauen-Agrar-Umwelt



## Forstliche Mitteilungen

3/2026 | 79. Jahrgang

POWER  
TO THE  
WORKERS!



KINTRETEN FÜR DIE  
#TARIFWENDE

DGB

Forstkonzferenzen Steinbach vom 13. bis 15. April

# „Respekt für unsere Arbeit!“

Seniorentreffen Hessen / Thema: Pflegeberatung  
Anmeldung bis 15. Juni erwünscht - siehe Seite 4.



**Titel FM 3/2026**



**Tarifinformationen**



Seite 6 – 9

← **Gemeinsamer Forstdialog der Bundesvertretung Forst und Naturschutz und der Bundesfachgruppe Forstwirtschaft am 13. April 2026 in Steinbach/Taunus.**

**Forstkongressen in Steinbach**



Seite 12 – 14

**Allgemeines**

**Letzte Meldungen** ..... 4 – 5

Auszug aus der Rede von Christian Beck,  
IG BAU-Bundesvorstandsmitglied – Wir wollen ...  
**... Respekt für unsere Arbeit!** ..... 10 – 11

Tarifdschungel ist kein Ponyhof  
**Stillstand im Tarifgeschäft!** ..... 15

Mitten in der Energiewende  
**Photovoltaikanlagen sind der Innovationsmotor im deutschen Eigenheim** ..... 16 – 17

Bundestagung der Forstfrauen 2026 in Franken  
**Dabei sein, mitreden, mitgestalten** ..... 18

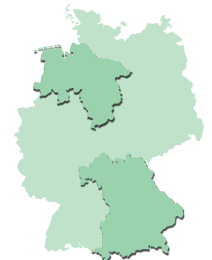
**Informationen** ..... 22 – 23

**Literatur** ..... 24

**Aus den Regionen**

**Bayern** ..... 20 – 21

**Niedersachsen** ..... 19



**Impressum**



Die FM sind eine bundesweit verbreitete Zeitschrift für die Beschäftigten in Forst und Naturschutz im Organisationsbereich der IG Bauen-Agrar-Umwelt.

Herausgeberin (*neue Anschrift*)  
Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt | Olof-Palme-Straße 35 | 60439 Frankfurt am Main

**Redaktion**

Siegfried Walz (verantwortlicher Redakteur) | Am Hainzenberg 1 | 36381 Schlüchtern | Telefon 06661 6004710 | Mobil 0151 23597920 | E-Mail [fm-redaktion@igbau.de](mailto:fm-redaktion@igbau.de)

Manuskripte und redaktionelle Hinweise nur an die Schriftleitung. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen.

Der Nachdruck von Texten ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Die mit Namenszeichen versehenen Beiträge geben nicht immer die Meinung der IG BAU oder der Schriftleitung wieder. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Frankfurt am Main.

**Druck und Anzeigen**

**edm** Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Bitte recyceln.

Erscheinungsweise monatlich (neun Ausgaben im Jahr, Mehrfachausgabe Juni/Juli/August und Doppelausgabe Dezember/Januar) beigeheftet in „Der Grundstein/Der Säemann“.

Der Verkaufspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Gestaltung**

Barbro Wegmann  
IG Bauen-Agrar-Umwelt  
E-Mail [barbro.wegmann@igbau.de](mailto:barbro.wegmann@igbau.de)

**Beihefter**

**PGH Media**  
PGH Media  
E-Mail [info@pghmedia.de](mailto:info@pghmedia.de)

**Anschriftenänderung Mitglieder:**

Bitte an den zuständigen Bezirksverband senden.

**Anschriftenänderung externe Bezieher:**

Telefon 069 95737-126  
Fax 069 95737-139  
E-Mail [grundstein@igbau.de](mailto:grundstein@igbau.de)

**Fotos Seite 1 – 3**

Rolf Oeser | Simon Horstmann | Alireza Khalili |

Christian Beck



## Liebe Kolleg\*innen, liebe Leser\*innen,

die Rede von Bundeskanzler Friedrich Merz beim Bundeskongress des DGB, dem 23. Parlament der Arbeit, hat bei den Delegierten der DGB-Gewerkschaften wenig Anklang gefunden. Das große Pfeifkonzert, das einige konservative Zeitungen ausgemacht haben, hat so zwar nicht stattgefunden. Trotzdem war der Protest klar vernehmbar.

Zu Recht. Wir haben doch deutlich zu hören bekommen, dass der Wohlstand vor allem durch Unternehmer geschaffen wird. Die Perspektive der Beschäftigten hat kaum eine Rolle gespielt. Und damit ist auch klar: Der Bundeskanzler sieht uns nicht als Träger, Ermöglicher und Garant des wirtschaftlichen Erfolgs dieses Landes.

Die Debatten der kommenden Monate sind damit klar definiert. Wir werden unsere historischen Erfolge der vergangenen hundert Jahre verteidigen müssen. Das wurde schon in den zurückliegenden Wochen deutlich: Verbale Angriffe auf den 8-Stunden-Tag, Teilzeitbeschäftigte oder eine auskömmliche Rente.

Die Rettung des Wirtschaftswachstums sollen die Beschäftigten zahlen, damit das freie Unternehmertum ungestört seinen „Stiefel durchziehen“ kann.

Und die Frage sei erlaubt: Warum sollen wir nach 100 Jahren 8-Stunden-Tag, der uns durch Krisen und wirtschaftlich erfolgreiche Zeiten gleichermaßen getragen hat, plötzlich darauf verzichten? Warum leisten die Erben großer Vermögen oder diejenigen, die Millionen aus Kapitalanlagen scheffeln, keinen Beitrag zum Gesellschaftswohl?

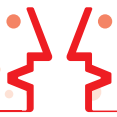
Ja, wir brauchen Veränderungen in diesem Land. Aber wenn sie immer nur zulasten der Beschäftigten kommen sollen und Arbeitgeber und Eliten keinen Beitrag leisten müssen, dann hat die Regierung nicht nur ein Akzeptanzproblem. Diese Art der Politik ist Wasser auf die Mühlen der Demokratiefeinde. Denn unser Sozialstaat ist nicht nur eine Aufgabe, die uns unsere Verfassung gibt; er ist auch ein Sicherheitsversprechen gegenüber all jenen, die jeden Tag hart arbeiten und unser Land am Laufen halten. Denn wenn wir Hilfe brauchen, fängt uns die Gesellschaft auf. Das ist Solidarität und die Grundlage unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Der Bundeskanzler konnte zu seiner Rede beim Parlament der Arbeit sicherlich eine Botschaft mitnehmen: Wir sind bereit, unseren Beitrag zu Freiheit und Wohlstand zu leisten. Aber wer unsere Rechte infrage stellt, wird unseren Widerstand spüren. Wenn es also zu keiner grundsätzlichen Änderung in der Politik kommt, werden wir alle gefordert sein: Tarifbeschäftigte und Beamt\*innen gleichermaßen. Und dann liegt es an jeder/jedem Einzelnen von uns, das zu schützen, was uns wichtig ist – gemeinsam und solidarisch entschlossen.

Glück Auf!

Mit kollegialem Gruß  
  
 Christian Beck,  
 Mitglied des IG BAU-Bundesvorstands





## Berlin bei Nacht

## Mit Macht für die 8

**DGB** Scheinwerfer leuchten auf und projizieren das DGB-Motiv „Hände weg vom 8-Stunden-Tag“ an die Fassaden. Angestrahlt werden das Haus der Deutschen Wirtschaft, die CDU-Bundesgeschäftsstelle, das Bundesarbeitsministerium und das Willy-Brandt-Haus.



Der DGB macht damit klar, was auf dem Spiel steht: der 8-Stunden-Tag. Denn die Bundesregierung will ihn abschaffen. Bundeskanzler Friedrich Merz schwärmt von „mehr Spaß an der Arbeit“. Doch was macht Arbeit wirklich gut? Arbeitszeiten, die zum Leben passen. Ein verlässlicher Feierabend, den nicht der Chef nach Gutdünken kippt. Work-Life-Balance statt Dauerstress. Gesundheitsschutz statt Bedingungen, die krankmachen. Genau das garantiert das Arbeitszeitgesetz. Fällt der 8-Stunden-Tag, kann der Chef Beschäftigte spontan zu 13-Stunden-Schichten verdonnern. Nicht als Ausnahme, sondern als Regel. Der DGB sendet deshalb ein klares Signal an Regierung und Arbeitgeber: Hände weg vom Arbeitszeitgesetz! Der 8-Stunden-Tag muss bleiben. DGB



So einfach werde ich IG BAU-Mitglied  
<https://igbau.de/Mitglied-werden.html>



## TVöD 2025/2026 Länder

## Übertragung des Tarifiergebnisses auf die Beamt\*innen

**DGB** „Der Deutsche Gewerkschaftsbund (Bundesvorstand – Abteilung Öffentlicher Dienst und Beamtenpolitik) hat den aktuellen Stand zur Übertragung des Tarifiergebnisses der Tarif- und Besoldungsrunde 2025/2026 mit den Ländern vom 14. Februar 2026 auf die Beamt\*innen und Versorgungsempfänger\*innen der Länder und Kommunen zusammengefasst.

Der aktuelle Stand ist in der Übersicht unter nachstehendem Link oder über die Webseite der IG BAU „Branche – Forst und Naturschutz“ zu finden.  
<https://igbau.de/Uebertragung-Beamt-in-nen.html> FM-Redaktion



## Seniorentreffen Hessen

## Pflegeberatung für Senior\*innen

**Wie bereits mitgeteilt, wird die Landesvertretung der Beamt\*innen und Angestellten in Hessen eine Info-Veranstaltung durch die Firma „compass private pflegeberatung GmbH“ durchführen lassen. Siehe dazu auch „Forstliche Mitteilungen“, Ausgabe 2/2026, Seite 19.**

Themen sind Pflegebedürftigkeit, Leistungen der Pflegeversicherung, Beantragung einer Pflegebegutachtung, Entlastungsbetrag, Verhinderungspflege, Kurzzeitpflege, teilstationäre Pflege, vollsta-

tionäre Pflege, Wohngruppenzuschlag, Kurse für pflegende Angehörige, Absicherung der pflegenden Person, kurzzeitige Arbeitsverhinderung, Pflegeunterstützungsgeld, Pflegezeit / Familienpflegezeit, Pflegehilfsmittel.

Die Veranstaltung findet statt am 23. Juni 2026, 10 Uhr, im Landgasthof „Hotel Bechtel“, Vor der Brücke 4, 34628 Willingshausen-Zella. Die Einladung richtet sich an Mitglieder der IG BAU und deren Partner\*innen. Auch Aktive sind herzlich willkommen.

Anmeldungen bitte bis zum 15. Juni 2026 an: Gerd Wehnes, Am Ziegenberg 8, 34305 Niedenstein, Telefon: 05624 920195, E-Mail: [g.wehnes@gmail.com](mailto:g.wehnes@gmail.com)

LV Hessen



## Kritik an möglicher Sparlösung

## Endlich Bewegung bei der Hessischen Besoldung

**„Die Ankündigung der zeit- und inhaltsgleichen Übertragung des Tarifiergebnisses vom 27. März ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Damit erfolgt der erste Erhöhungsschritt zum 1. Juli wie tariflich vereinbart um mindestens 110 Euro.“**

Auf den Mindestbetrag hatten die Gewerkschaften gedrängt, um die unteren Besoldungsgruppen stärker anzuhoben.

Minister Roman Poseck hat zudem Pläne zur Reparatur der hessischen Alimentation vorgestellt. „Gut ist, dass der Minister die verfassungswidrige Besoldung im Jahr 2026 angehen will. Wir haben jedoch erhebliche Zweifel an den geplanten Maßnahmen. Die Streichung der ers-



ten Erfahrungsstufe für die A-Besoldung und die Anhebung der Kinderzuschläge dürften nicht ausreichend sein. Einer Sparvariante, mit der vor allem die berechtigten Ansprüche unserer Kolleg\*innen kleingerechnet werden, stimmen wir nicht zu“, stellt Michael Rudolph, DGB-Bezirksvorsitzender, klar. „Eine Stärkung der Grundbesoldung darf nicht außer Acht gelassen werden. Nach über zehn Jahren nicht verfassungskonformer Besoldung erwarten die Beschäftigten eine spürbare Verbesserung.“

Der DGB und die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes werden die Vorschläge des Innenministers jetzt detailliert bewerten. Dafür müssen alle Berechnungen und Überlegungen offengelegt werden. Wir fordern Transparenz und echte Beteiligung ein.

### Hintergrund

Die hessische Besoldung ist nach Feststellung des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs bereits seit 2013 verfassungswidrig zu

niedrig. Die aktuelle Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zu Fällen aus Berlin hat unterstrichen, dass Hessen ein massives Problem bei der Besoldung hat. Es sind unterschiedliche Wege denkbar, eine verfassungsgemäße Besoldung herzustellen. *DGB Hessen-Thüringen*



### Deutsche Waldtage 2026

## Jetzt beteiligen!

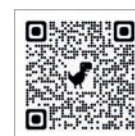


**Unter dem Motto „Wald und Wirtschaft“ finden die Deutschen Waldtage auch in diesem Jahr wieder bundesweit vom 18. bis 20. September statt.**

Die vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) initiierten Deutschen Waldtage haben sich in den vergangenen zehn Jahren zu einer beständigen Plattform für In-

formation und Dialog rund um aktuelle Waldthemen entwickelt. Forstleute und Waldbesitzende, forstnahe Verbände sowie weitere waldbezogene Akteure laden gemeinsam zu vielfältigen Veranstaltungen in den Wald ein, um auf aktuelle Themen rund um dieses wichtige Ökosystem aufmerksam zu machen.

Wir laden herzlich dazu ein, sich am Aktionswochenende mit einer Veranstaltung an den Deutschen Waldtagen zu beteiligen oder ein Angebot zu initiieren. In unsere „Checkliste für Veranstalterinnen und Veranstalter“ finden Sie dazu alle wichtigen Schritte kompakt zusammengefasst. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und Veranstaltungen zu den diesjährigen Deutschen Waldtagen!



Damit Ihre Veranstaltung Teil der Deutschen Waldtage 2026 wird, muss sie in unseren Veranstaltungskalender eingetragen werden. Weitere Informationen unter nebenstehendem QR-Code.

*Deutsche Waldtage-Team, FNR*



Tarif- und Besoldungsrunde öffentlicher Dienst Land Hessen – Mehr Respekt für unsere Arbeit

# Einigung steht! In zwei Schritten 5,8



Seit 27. März 2026 steht die Einigung in der Tarif- und Besoldungsrunde für die Landesbeschäftigten in Hessen. Zuvor habt Ihr an zahlreichen Warnstreiks teilgenommen und Druck gemacht. Wir wollten Respekt für unsere Arbeit, jetzt haben wir ein respektables Verhandlungsergebnis. Verhandlungen werden eben auch auf der Straße entschieden.

Zwischen steigenden Lebenshaltungskosten, insbesondere explodierender Energiepreise, Haushaltskonsolidierung und Personalabbau ist uns ein ordentlicher Abschluss gelungen. Damit hat Hessen gegenüber den anderen Bundesländern weiterhin die Nase vorne. So steigt beispielsweise das Tabellenentgelt in Hessen in zwei Schritten und im ersten Schritt schon um drei Prozent. Auch die Änderungen im Eingruppierungsrecht verbessern die Situation der hessischen Beschäftigten.

## Das ist der Erfolg Eurer Warnstreiks: Entgeltverbesserungen

- Die Tabellenentgelte erhöhen sich in zwei Schritten: ab dem 1. Juli 2026 um drei Prozent, mindestens aber um 110 Euro und ab 1. Oktober 2027 um weitere 2,8 Prozent. Die Laufzeit beträgt 25 Monate und endet am 29. Februar 2028.
- Auszubildende erhalten zu den gleichen Zeitpunkten im ersten Schritt 80 Euro mehr Ausbildungsvergütung und im zweiten Schritt weitere 70 Euro.
- Ab 1. Oktober 2026 beträgt die Schichtzulage 100 Euro und die Wechsel-schichtzulage 200 Euro.

## Verbesserungen für Nachwuchskräfte

- Die bisherige Übernahmeregung, Auszubildende nach Abschluss der Ausbildung unbefristet zu übernehmen, wird ohne Verzicht auf den Notenbezug fortgesetzt.
- Auszubildende im Forst erhalten für mehrwöchige überbetriebliche Ausbildungsmaßnahmen für die notwendige wochenweise An- und Abreise die Fahrtkosten nach den bisherigen Bestimmungen ersetzt.

## Verbesserungen im Eingruppierungsrecht:

- Einführung einer Entgeltgruppe (EG) 7 in den allgemeinen Tätigkeitsmerkmalen im TV-H. Damit konnte eine wesentliche Forderung der IG BAU zur Verbesserung der Eingruppierungssituation an den Forstämtern umgesetzt werden.
- Eingruppierung der technischen Leitung an den Sonderbetrieben (Baumschule oder Saatgutzentrum) in die Entgeltgruppe 9a.
- Eingruppierung von Systemschlepperfahrer\*innen mit entsprechender Fortbildung in die Entgeltgruppe 7.
- Eingruppierung von Beschäftigten zur Erzeugung forstlichen Vermehrungsgutes in den Sonderbetrieben Baumschulen oder Saatgutzentrum in die Entgeltgruppe 6.
- Aufnahme einer Entgeltgruppe 4 für Beschäftigte ohne Ausbildung in der Tätigkeit von Forstwirt\*innen.



Beschäftigte von HessenForst machen vor Beginn der dritten Verhandlungsrunde in Seeheim-Jugenheim noch einmal richtig Druck.

# Prozent mehr Entgelt

Die Verbesserungen treten im TV-H zum 1. Januar 2027 und im TV-Forst Hessen zum 1. Juli 2026 in Kraft.

Die Gespräche zur Evaluierung der Entgeltordnungen werden zeitnah, insbesondere zu folgenden Themen fortgesetzt:

- Aufstiegsmöglichkeiten für Forstwirtschaft\*innen der Entgeltgruppe 6,
- Forstwirtschaftsmeister\*innen mit Lehrtätigkeit am Forstlichen Bildungszentrum,
- Ergänzung der BANU-Zertifikate für die Natur- und Landschaftspfleger,
- Eingruppierungsmerkmale der Beschäftigten bei HessenForst Technik.

## Forstwirtschaftsmeisterfortbildung

Die Fortbildung soll zukünftig auf der Grundlage der Regelungen zur Qualifizierung (Paragraf 5 TV-Forst Hessen) erfolgen. Dazu ist bis zum nächsten Fortbildungslehrgang eine Dienstvereinbarung mit HessenForst zu vereinbaren. Bei ei-

ner vom Arbeitgeber veranlassten Fortbildung erfolgt diese während der Arbeitszeit bei 100-prozentiger Entgeltfortzahlung. Ein Eigenbeitrag durch den Beschäftigten in Geld oder Zeit ist ausgeschlossen.

## Allgemeines Tarifrecht

- Zur Stufenlaufzeit bei Neueinstellung wird neu geregelt, dass zukünftig die bereits zurückgelegte Stufenlaufzeit „mitgenommen“ werden kann.
- Die Möglichkeit, durch Reduzierung der Jahressonderzahlung zusätzlich zwei Arbeitstage Freizeitausgleich in Anspruch zu nehmen, wird verlängert.
- Im Digitalisierungstarifvertrag wird zum Schutz der Beschäftigten (Arbeitsplatzsicherung und Qualifizierungsanspruch) die künstliche Intelligenz ausdrücklich aufgenommen.
- Das LandesTicket Hessen wird verlängert.

- Nach Abschluss der Redaktion werden Gespräche aufgenommen, in denen ein etwaiger Bedarf und die mögliche Ausgestaltung einer zusätzlichen Absicherung besonders gefährdeter Beschäftigtengruppen geprüft werden.

## Besoldung und Versorgung

Die Tarifvertragsparteien gehen von einer zeit- und systemgerechten Übertragung der Ergebnisse auf die Beamt\*innen, Anwärter\*innen und Versorgungsempfänger\*innen des Landes und der Kommunen aus.

## Die IG BAU erklärt die Annahme

Am 29. April 2026 haben die Tarifkommissionen der IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) die Tarifeinigungen vom 27. März 2026 angenommen.

## Mitgliedschaft zahlt sich aus!

Mitglied sein oder jetzt Mitglied werden. Wir sind die IG BAU. Deine Gewerkschaft. Deine Gemeinschaft in der Forstwirtschaft. Wir glauben, dass eine bessere Arbeits- und Lebenswelt möglich ist – für alle, die für sich und füreinander Verantwortung übernehmen. Denn wer gestalten will, braucht andere an seiner Seite. Mit Leidenschaft, Tatkraft und gegenseitigem Respekt setzen wir uns dafür ein, dass sich die Arbeit im Forst lohnt.

**IG Bauen-Agrar-Umwelt – die Forstgewerkschaft. Eine starke Gemeinschaft für die Beschäftigten und Beamtinnen/Beamten in Forst und Naturschutz**

*IG Bauen-Agrar-Umwelt, Bundesvorstand  
Vorstandsbereich Finanzen – Bildung – Forst und Agrar,  
Olof-Palme-Straße 35, 60439 Frankfurt am Main*



**Die Tarifkommissionen der IG BAU im Nachgang zur Einigung in Seeheim-Jugenheim.**



Tarifrunde 2025/2026 Länder zum TV-Forst – Tarifergebnis trotz schwieriger Zeiten!

# Einigung: Kompromiss und weiter of



**Am 16. April 2026 konnte die Forstgewerkschaft IG Bauern-Agrar-Umwelt (IG BAU) für die TV-Forst-Beschäftigten der Länder (außer Hessen) nach zähen Verhandlungen eine Einigung erzielen. Die Einigung ist ein Kompromiss in schwierigen Zeiten. Neben der Übertragung des TV-L-Ergebnisses konnten noch weitere forstspezifische**

**Verbesserungen durchgesetzt werden.**

Das alles gelang trotz prekärer Kassenlage in den Länderhaushalten. Auch der Konflikt um den Arbeitsvorgang und die neuen europarechtlichen Vorgaben zur Lohntransparenz erschwerten die Verhandlungen. Am Ende steht ein annehmbarer Tarifkompromiss in schwierigen Zeiten.

### Das haben wir erreicht:

Die Tabellenentgelte erhöhen sich in drei Schritten. Ab dem 1. April 2026 um 2,8 Prozent, mindestens um 100 Euro, zum 1. März 2027 um 2,0 Prozent und zum 1. Januar 2028 um ein weiteres Prozent. Die Laufzeit beträgt 27 Monate und endet am 31. Januar 2028. Auszubildende erhalten ab den ersten beiden Erhöhungszeitpunkten jeweils 60 Euro mehr pro Monat und ab dem 1. Januar 2028 nochmals 30 Euro.

Ab 1. Juli 2026 beträgt die Schichtzulage 100 Euro (0,60 Euro/Stunde) und die Wechselschichtzulage 200 Euro (1,19 Euro/Stunde).

Die Besitzstandszulage für die kinderbezogenen Entgeltbestandteile sowie die Bemessungsgrundlage für die Erschwerungszuschläge und der Pauschalzuschlag für Auszubildende der Länder Sachsen,

Sachsen-Anhalt und Thüringen erhöhen sich ab dem 1. April 2026 um 2,82 Prozent, zum 1. März 2027 um zwei Prozent und zum 1. Januar 2028 um weitere ein Prozent.

### Ost-West-Angleichung

Der besondere Kündigungsschutz wird ab Januar 2027 auf die neuen Bundesländer übertragen. Für die Auszubildenden konnten zudem die vermögenswirksamen Leistungen in den östlichen Bundesländern auf das Westniveau von 13,29 Euro angehoben werden. An dem Thema „Arbeitszeitanpassung“ bleiben wir weiterhin dran.

### Paket für Nachwuchskräfte

Die Übernahmeregelungen für Auszubildende werden wieder in Kraft gesetzt. Für Auszubildende, die mindestens mit der Gesamtnote „Befriedigend“ ihre Ausbildung abgeschlossen haben, verkürzt sich die Stufenlaufzeit ab dem 1. März 2026 in der Stufe 1 um sechs Monate. Auszubildende mit

der Abschlussnote „Gut“ und besser erhalten ab 2027 eine Abschlussprämie von 500 Euro.

Auszubildende erhalten ab dem 1. Januar 2027 für Reisen zur überbetrieblichen Ausbildung, bei denen die Mitnahme der persönlichen Schutzausrüstung erforderlich ist, eine Wegstreckenentschädigung nach dem jeweiligen Landesreisekostenrecht, wenn die Nutzung des billigsten regelmäßig verkehrenden Beförderungsmittels unzumutbar ist. In Abhängigkeit vom jeweiligen Reisekostenrecht und den örtlichen Gegebenheiten haben die Auszubildenden Anspruch auf die kleine oder große Wegstreckenentschädigung für die wöchentliche An- und Rückreise.

### Änderungen im Eingruppierungsrecht zum Januar 2027

Für Forstwirtschaftsmeister\*innen mit Tätigkeiten in der Aus-, Fort- oder Weiterbildung an überbetrieblichen forstlichen Bildungseinrichtungen wird eine Entgeltgruppe 9a aufgenommen. Der Aufstieg in die Entgeltgruppe 9a erfolgt auf Antrag. Im Zuge der Höhergruppierung entfällt der Anspruch auf die Forstzulage.



Foto: Alireza Khalili

# fene Erwartungen

Beschäftigte mit entsprechender Qualifikation, denen vorübergehend eine höherwertige Tätigkeit übertragen wird, erhalten eine persönliche Zulage ab dem ersten Tag der Ausübung, wenn die Tätigkeit mindestens einen Monat ausgeübt wurde. Die Zulage beträgt 4,5 Prozent des individuellen Tabellenentgelts. Bei Übertragung einer höherwertigen Tätigkeit über mehr als eine Entgeltgruppe bemisst sich die Zulage aus dem Unterschiedsbetrag zu dem Tabellenentgelt, das sich bei dauerhafter Übertragung ergeben hätte.

## Sonstige Verbesserungen

Beschäftigte der Länder Brandenburg und Thüringen haben ab 1. Januar 2027 Anspruch auf Kraftfahrzeugentschädigung in Höhe des Landesreisekostenrechts.

## Motorsägenentschädigung und -gestaltung

Ab 1. Januar 2028 haben Beschäftigte einen Anspruch auf die Gestellung der Motorsägen durch den Arbeitgeber. Für Auszubildende, die ihre Ausbildung im Kalenderjahr 2026 oder 2027 erfolgreich abschließen, sollen die Motorsägen im Zuge der Übernahme möglichst bereits vor dem 1. Januar 2028 gestellt werden.

Sofern Beschäftigte auf eigenen Wunsch und mit Zustimmung des Arbeitgebers über den 31. Dezember 2027 hinaus weiterhin eigene Motorsägen stellen, haben sie für Motorsägen, die nachweislich vor dem 1. Januar 2028 angeschafft wurden, weiterhin Anspruch auf die Motorsägenentschädigung. Die Übergangsregelung gilt längstens bis zum 31. Dezember 2030.

Für die Jahre 2026 bis 2030 wird die Motorsägenentschädigung auf dem Niveau vom 1. Juli 2025 eingefroren.



Foto: Rolf Deiser

**Christian Beck**

„Die Rahmenbedingungen für die Verhandlungen mit den Ländern waren schlecht, die Lebenshaltungskosten weiterhin hoch und die Haushaltskassen leer. Das hat die Spielräume massiv eingeschränkt. Trotzdem ist es uns gelungen, Anschluss an das Lohnniveau im öffentlichen Dienstes von Bund und Kommunen zu halten, was wir jetzt auch auf den TV-Forst übertragen konnten. Doch es gibt noch viel zu tun. Die ostdeutschen Landesregierungen müssen ihre Blockadehaltung zur Ost-West-Angleichung der Arbeitszeit aufgeben. Alles andere ist unverantwortlich. Und für uns ist klar: Wir wollen die Forstzulage erhöhen und dynamisieren. Außerdem müssen wir die Entgeltordnung weiterentwickeln. Die IG BAU ist dazu bereit – es scheitert bisher an den Ländern. Wir brauchen dringend einen attraktiven öffentlichen Dienst, für mehr Fachkräfte. Wenn die Arbeitgeber handlungsfähig bleiben wollen, müssen sie auch in schwierigen Zeiten investieren. Dabei stehen für uns im Zentrum unserer Erwartungen: bundesweit einheitliche Regelungen wie „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“. Dies gilt insbesondere für die Arbeitszeitanpassung Ost an West,“ so IG BAU-Bundesvorstandsmitglied Christian Beck.

## Mitgliedschaft zahlt sich aus

Wir glauben, dass eine bessere Arbeits-

und Lebenswelt möglich ist – für alle, die für sich und füreinander Verantwortung übernehmen. Denn wer gestalten will, braucht andere an seiner Seite. Mit Leidenschaft, Tatkraft und gegenseitigem Respekt setzen wir uns dafür ein, dass sich die Arbeit im Forst lohnt.

## IG BAU erklärt Annahme!

Die Bundestarifkommission hat am 11. Mai 2026 die Annahme der Tarifeinigung für die TV-Forst-Beschäftigten der Länder beschlossen und gegenüber der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) diese erklärt.

## Nächster Schritt: Die offenen Punkte anpacken

Wer mehr Respekt für seine Arbeit fordert, kann sich jetzt gemeinsam mit seiner Forstgewerkschaft auf den Weg machen und sich dafür einsetzen, dass die offenen Erwartungen auch erfüllt werden. Das erreichen wir Hand in Hand mit vielen aktiven Mitgliedern im Forst!

## Werde jetzt Mitglied

**Wir sind die IG BAU, Deine Forstgewerkschaft. Deine Gemeinschaft in der Forstwirtschaft.**

Mitglieder unserer Forstgewerkschaft finden mehr Details zum Ergebnis auf unserer Homepage [www.igbau.de](http://www.igbau.de) unter der Branche Forst und Naturschutz, sowie eine umfassende Präsentation <https://igbau.de/Tarifrunde-2025-2026-Laender-TV-Forst-ohne-Hessen-Praesentation-zum-Tarifergebnis.html>

*IG Bauen-Agrar-Umwelt, Bundesvorstand  
Vorstandsbereich Finanzen – Bildung – Forst und Agrar,  
Olof-Palme-Straße 35, 60439 Frankfurt am Main*



Auszug aus der Rede von Christian Beck, IG BAU-Bundesvorstandsmitglied – Wir wollen ...

# ... Respekt für unsere Arbeit!

**Dank, an alle, die mit ihrem Engagement den heutigen Tag ermöglicht haben! Besonders an den erkrankten Vorsitzenden der Bundesvertretung, Jörg Müller. Die Konferenzen sind keine Routineterminen. Sie sind ein wichtiger Baustein im Jahr des Gewerkschaftstages. Neben den Wahlen wollen wir auch Antworten geben auf die drängenden Fragen unserer Zeit.**

Wir haben in unserer fast 160-jährigen Geschichte gelernt: Versprechungen, so gut sie klingen, bringen nichts und fallen schnell in sich zusammen. Wenn wir nicht als Einzelpersonen mit Einzelinteressen, sondern gemeinsam als Einheit auftreten, dann entfaltet sich unsere gewerkschaftliche Macht. Wir leben vom Engagement aktiver Mitglieder, die für sich und füreinander Verantwortung übernehmen und anpacken. Sei es, indem sie unserer Gemeinschaft im Betrieb ihr Gesicht geben. Sei es als einfaches Mitglied, das die Kolleg\*innen anspricht und sich unseren Kampagnen anschließt. Sei es als Personalräte oder aktive Ehrenamtliche, die Verantwortung übernehmen.

## Warum machen wir all das?

Ich persönlich mache das, weil ich daran glaube, dass eine bessere Lebens- und Arbeitswelt möglich ist – für alle, die bereit sind, für sich und für andere Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam anzupacken. Wer gestalten will, der braucht andere an seiner Seite.

## Tarifpolitik

Durch unsere Tarifverträge können wir unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen gestalten, ohne nach dem Staat zu ru-



Christian Beck

Foto: Ralf Oeser

fen, denn wir wollen nicht, dass andere für oder über uns entscheiden. Klar ist aber auch, dass jeder Tarifabschluss kein „Wünsch-Dir-Was“ ist, sondern ein Kompromiss, aber auch ein wichtiger (Zwischen-) Schritt ist auf dem Weg hin zur Erreichung unserer Ziele und Visionen. Wir wollen, dass sich Arbeit lohnt, dass sie familienfreundlich ist und dass Arbeit sicher und gesund ist. Wir organisieren uns, führen Kampagnen und wenn es notwendig ist, auch Arbeitskämpfe – für konkrete und spürbare Verbesserungen. Unser Kerninstrument dafür sind Tarifverträge. Und die werden nur dadurch besser, wenn wir einen hohen Organisationsgrad und aktive Mitglieder haben. Jedes einzelne Tarifiergebnis der vergangenen Jahre wurde von denen verursacht, die kein IG BAU-Mitglied sind, und von allen ermöglicht, die Mitglied unserer Gewerkschaft sind. Wenn wir auf die letzten Jahre schauen, dann können wir sagen: Die IG BAU hat geliefert. Die Tarifierhöhungen der vergangenen Jahre wären nicht möglich gewesen, wenn es nicht uns als Gewerkschaft gegeben hätte. Ich glaube, dass der Stolz, den wir auf unsere Arbeit haben, die wir leisten, auch von uns gelebt werden muss. Das ist kein Stolz, der andere ausgrenzt, sondern der alle, die an

diesen Projekten arbeiten, mit aufnimmt und deutlich sagt: Wir wollen „Respekt für unsere Arbeit!“

## Wie erreichen wir das?

Wir brauchen einen gleichberechtigten Mix an Themen, die sich in unserer Gewerkschaftsarbeit niederschlagen und die gleichwertig behandelt werden müssen. Das sind Tarifpolitik, Bildungs- und Branchenarbeit sowie Branchenpolitik. Dieser Mix gibt uns die Möglichkeit zur Mitarbeit von Kolleg\*innen mit unterschiedlichen Interessen. All unsere Ziele sind nur erreichbar, wenn die Menschen in der Branche für sich und füreinander Verantwortung übernehmen. Ohne aktive, gewerkschaftliche Personalräte gibt es keine Durchsetzung. Ohne Solidarität und Gewerkschaftsleben in den Forstämtern gibt es keine Fortschritte.

## Jede Tarifrunde ist auch ein Organisationstest

Sind wir präsent in den Betrieben? Sind wir durch unsere Gesichter im Betrieb sichtbar? Oder soll all das nur durch einen Gewerkschaftssekretär kommen? Der Erfolg einer Tarifrunde zeigt sich für uns darin, ob wir mit mehr Mitgliedern rausgehen, als wir reingegangen sind. Auch in der Frage, ob unsere Mitglieder mobilisierungsfähiger sind als zuvor. Tarifrunden werden wir darum längerfristig angehen. Dazu gehört die Teilnahme

von möglichst vielen Kolleg\*innen an den Branchenkonzferenzen bei der For-derungsfindung. Die im Übrigen schon kein „Wünsch-Dir-Was“ ist, sondern bei dem man sich auch konkret über Mobi-lisierung und Verantwortungen für die Tarifrunde unterhalten muss.

Und nach dem Tarifaabschluss müssen wir die Ergebnisse der Tarifrunden mit-einander feiern. Damit nicht genug: Wir müssen Tarifynhalte regelmäßig vermit-teln und uns für unsere Aufgaben qua-lifizieren. Vor Ort, persönlich, nicht über WhatsApp & Co. Wir müssen darüber sprechen, wie wir unsere Gewerkschaft im betrieblichen Alltag verankern und die Betriebe erschlossen bekommen.

### Wir sind mehr als ein Berufsverband

Wir sind Teil einer starken Gewerkschafts-familie, unter dem Dach des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Und damit kön-nen wir eine gesellschaftliche Relevanz entfalten, wie es sonst keine anderen Be-rufsverbände für sich in Anspruch neh-men können. Die vergangenen Monate zeigen uns, wie schnell historische Erfolge und hart erkämpfte Errungenschaften weg sein können. Seit Monaten tobt ein Ideologiekrieg um das, was uns heilig ist und was im Übrigen noch lange nicht das Ziel ist, das wir erreichen wollen.

### Unser Sozialstaat, aber auch der Acht-Stunden-Tag werden infrage gestellt.

Völlig ohne Not und vor allem ohne Sinn und Verstand. Was war der Vorschlag, wie man die Wirtschaft entlastet? Die Be-schäftigten, zum Beispiel die Saisonarbei-ter, sollten auf Lohn verzichten. Bei all die-sen Debatten wird eines deutlich: **Dieje-nigen, die die Krisen verursachen oder davon profitieren, sollen ungescho-ren davonkommen. Und immer sind es die Arbeitnehmer\*innen, die den Karren aus dem Dreck ziehen sollen.** Aber unser Grundgesetz ist da klar: Ei-gentum verpflichtet! Es wird Zeit, dass

das wieder zum Maßstab der Politik wird! Wir wissen doch aus unserem All-tag, was in unseren Branchen für eine harte Arbeit geleistet wird und dass jede Stunde Mehrarbeit eine Stunde zu viel ist. Da steigt die Gefahr von Arbeitsunfällen.

### Aber: Unsere Gesundheit ist nicht ver-handelbar!

Ja, wir brauchen Veränderungen in die-sem Land. Aber die kann es nicht nur bei den Arbeitnehmer\*innen geben. Warum soll es für die Firmen so weiterlaufen wie bisher? Wer das versucht, der wird dafür auch künftig keine Akzeptanz finden und Misstrauen säen. Wer den Sozialstaat ein-seitig schwächt, spielt am Ende mit dem Vertrauen in die Demokratie.

### Demokratie, Wahlen 2026, extreme Rechte

Wenn wir über die Gestaltung von Ar-beitnehmerstandards sprechen, müssen wir darüber reden, unter welchen poli-tischen Rahmenbedingungen das mög-lich ist. Die Verwirklichung unserer Visi-on und Ziele setzt voraus, dass wir in ei-ner demokratischen Gesellschaft leben. In einer Gesellschaft, in der Gewerk-schaften frei arbeiten können, in der Betriebsräte geschützt sind und Mitbe-stimmung kein leeres Wort ist. Wir orga-nisieren Menschen aus vielen Ländern, mit unterschiedlichen Sprachen, Kultu-ren und Biografien. Wir als IG BAU kön-nen darum nicht politisch neutral sein, weil Neutralität gegenüber Menschen-feindlichkeit und Gewerkschaftsfeinden Selbstmord ist.

Und darum werden wir die, die uns aus-einanderreißen wollen, weiter mit aller Entschlossenheit bekämpfen! Seit Jahren erleben wir, wie rechtspopulistische und rechtsextreme Kräfte an Einfluss gewin-nen. Wie Hass, Ausgrenzung und Men-schenfeindlichkeit wieder salonfähig wer-den. Und damit einhergehen auch die An-griffe auf uns. Die AfD ist längst keine

Protestpartei mehr. Sie ist eine Partei, die offen gegen Gewerkschaften, ge-gen Mitbestimmung und gegen sozia-le Sicherungssysteme arbeitet. Sie stellt den Mindestlohn infrage, greift unse-re Sozialkassen an, will Tariffindung schwächen und spielt Beschäftigte ge-geneinander aus. **Und trotzdem wäh-len viele Beschäftigte diese Partei – auch in unseren Branchen. Aus Frust, aus Enttäuschung, aus dem Gefühl, nicht gehört zu werden.** Das müssen wir ernst nehmen. Aber wir dürfen es nicht akzeptieren. Denn die **AFD ist kei-ne Partei der „kleinen Leute“**. Sie ist eine Partei gegen die Interessen der Be-schäftigten. Wer das nicht glaubt, schaut sich bitte auf deren Homepage den An-trag an, dass die Gewerkschaftsjugend künftig keine Fördermittel mehr bekom-men soll! Es ist die AfD, die durch zwei Anträge im Deutschen Bundestag im-mer wieder versucht hat, unser Renten-system zu zerschlagen und unsere Tarif-verträge anzugreifen. Das hat sich bis-her noch keine Partei getraut. Und dar-um sagen wir: **Wer seine Rechte schüt-zen will, der muss die AfD stoppen!**

Wenn wir all das zusammennehmen, dann wird deutlich: Unsere Gemeinschaft, unsere Gewerkschaft wird gebraucht. In einer Zeit voller Umbrüche brauchen die Beschäftigten Orientierung, Sicherheit und eine starke Interessenvertretung. Sie brauchen eine Gewerkschaft, die nicht nur reagiert, sondern gestaltet und durch-zieht, wenn es notwendig ist. Die nicht auf Effekthascherei setzt, sondern nach-haltig und sicher gestaltet, was verändert werden muss. Wir haben die Kraft, die Er-fahrung und die Mitglieder, um diese Her-ausforderungen zu meistern.

**Lasst uns diese Stärke nutzen – für Ar-beit, die sich lohnt, für Arbeit, die fa-milienfreundlich ist, für Arbeit, die si-cher und gesund ist.**

Glück auf! Christian Beck



Bundesvertretung und Bundesfachgruppe tagen gemeinsam

# „Respekt für unsere Arbeit!“

**Überschattet wird der Beginn der Versammlung durch die Erkrankung von Jörg Müller, dem Vorsitzenden der Bundesvertretung. Bundesfachgruppenvorsitzender Peter Wiese und Andreas Schlegel, einer der beiden Stellvertreter der Bundesvertretung, eröffnen gemeinsam die Konferenz im Tagungs- und Bildungszentrum Steinbach.**

„Wir konnten neue Kolleg\*innen begrüßen und stellen uns gemeinsam den kommenden Aufgaben – geschlossen und handlungsfähig.“

Zum Auftakt der Veranstaltung steht die inhaltliche Standortbestimmung im Fokus. In einem „World-Café“ werden zentrale Fragen zur Rolle und zum Selbstverständnis der Branche in der Forstgewerkschaft IG BAU diskutiert. Ziel ist, ein klares Narrativ für die Branche zu entwickeln: Wofür wir stehen, was wir erreichen wollen, und warum es sich lohnt, sich zu organisieren. Dieser Prozess ist anspruchsvoll – aber notwendig, um politisch und tariflich wirksam zu bleiben.

Oft wird in den Arbeitsgruppen der feh-

lende Respekt für die von uns geleistete Arbeit sowohl durch Vorgesetzte aber auch durch die Gesellschaft genannt. Die immer wieder wechselnden politischen Rahmenbedingungen verursachen Orientierungsprobleme. Ungenügende Bezahlung, nicht passende Eingruppierungen und ungenügende Nachwuchsgewinnung durch die Betriebe werden in diesem Zusammenhang thematisiert.

## Was leistet die IG BAU?

Sie organisiert Mitglieder und ist dadurch in der Lage, bessere Tarife und bessere Arbeitsbedingungen zu verhandeln. Sie bringt Menschen zusammen und gibt denen eine Stimme, die sonst nicht ge-

hört werden. Sie kämpft gegen gesellschaftlichen Egoismus. In den vergangenen Streikrunden hat sich ein „Wir-Gefühl“ entwickelt.

In seiner anschließenden Rede dankt IG BAU-Bundesvorstandsmitglied Christian Beck seinem Vorgänger Harald Schaum. Dieser hat nicht alles für sich behalten, was die „Grüne Branche“ in der IG BAU betrifft. Dank ihm und Michael Schmitt sei der „Grüne Bereich“ in der Gesamtorganisation sichtbar geblieben. Dadurch sei ihm der Einstieg in diese für ihn neue Branche überhaupt möglich gewesen.

Mit dem „Forstdialog“ wird am Abend ein starkes neues Format erprobt. Im Mittelpunkt steht der Klimawandel und seine konkreten Folgen für den Arbeits- und Gesundheitsschutz und somit für die Beschäftigten im Wald. Das Impulsreferat dazu hält Klaus Klugmann, Bereich Prävention der SVLFG. Seine Hauptaussagen sind, dass der Arbeitsschutz nicht den Stellenwert in den Betrieben hat, den er haben muss. In den Forstbetrieben gelte



Klaus Klugmann, SVLFG

Fotos: Simon Horstmann



Christian Beck bei seiner Ansprache, daneben von rechts: Andreas Schlegel, Peter Wiese und Michael Schmitt

es, das Fachkundeniveau zu halten. Wichtig seien das Hinschauen und das Einfordern des Erlernen. **Trainingsverhalten werde vielfach nicht umgesetzt.**

Die Podiumsteilnehmer Udo Zank (KWF) und Bernhard von Finckenstein (HessenForst) werben für das **Leitbild des unfallfreien Waldes**. Anzudenken sei auch die Verlagerung der Arbeitszeit, um Sonne und Hitze besser ausweichen zu können. Für zukünftiges Arbeiten gelte es, neue Normen an einem runden Tisch mit allen Beteiligten zu entwickeln.

Die Vertreter der beiden Zertifizierungsorganisationen Dirk Teegelbekkers (PEFC) und Elmar Seizinger (FSC) werben dafür, dass sich die Beschäftigten in die laufenden Revisionsprozesse aktiver einbringen. Arbeitsschutz und Klimawandelthemen spielten dort derzeit keine Rolle, vielmehr ginge es um klassische Themen wie Qualifizierung, Löhne oder Waldbau und Rückegassenabstände. **Klar wird: Der Klimawandel ist längst Arbeitsrealität – und verlangt klare gewerkschaftliche Antworten.**

### 8. Bundeskonferenz Forst und Naturschutz am 14. April 2026

Die Eröffnung und Begrüßung erfolgt durch Andreas Schlegel, Stellvertreter der Vorsitzender der Bundesvertretung. Er gibt eine kurze Information zur entstandenen Situation durch den gesundheitlichen, sofortigen Ausstieg von Jörg Müller. Ein Geschäftsbericht zur vergangenen Legislaturperiode liegt dadurch nicht vor. Es erfolgt eine Unterbrechung. Der bisherige Vorstand der Bundesvertretung zieht sich zurück und fasst in kurzen Stichpunkten die Arbeit der vergangenen vier Jahre zusammen. Christian Beck wird zum Sitzungsleiter gewählt.

Die Leitanträge **Zukunft Wald und Naturschutz im Wald** werden mit großer Mehrheit beschlossen. Beide Anträge

werden an den 24. Ordentlichen Gewerkschaftstag weitergeleitet. Der Antrag auf Neuauflage der Kampagne gegen Rassismus und Rechtsextremismus wird ebenfalls beschlossen und an den Ordentlichen Gewerkschaftstag weitergeleitet.

Der Antrag zu den politischen Schwerpunktsetzungen in der IG BAU wird nach Erläuterungen und Abänderungen mehrheitlich beschlossen und an den Bundesvorstand weitergeleitet. Die Fortführung der Kampagne „WALD KLIMA SCHUTZ“ zur Steigerung unserer Bekanntheit wird ebenfalls beschlossen.

Der Antrag „Sicherung eines Branchensekretärs im grünen Bereich“ wird auf Nachfrage durch Phillip Weiß erläutert. Ziel ist, dass jede Region für die grüne Branche eine/n Branchensekretärin/Branchensekretär bereitstellt. Christian Beck verweist auf die Bestimmung, maximal die Hälfte der Mitgliederbeiträge für Personalkosten aufzuwenden. Die Empfehlung der Antragsberatungskommission „Annahme mit Änderungen und Weiterleitung an den Bundesvorstand“ wird angenommen.

Kontrovers diskutiert wird der Antrag: „Faire Mitgliedsbeiträge für Menschen in Ausbildung – Gewerkschaftliche Teilhabe ermöglichen“. Christian Beck verweist auf das Gerechtigkeitsprinzip unserer Finanzierung, jeder zahlt den gleichen Beitrag, darum die Prozentlösung. In der Zweitabstimmung wird beschlossen, den Antrag an den Bundesvorstand zu übergeben.

Zur aktuellen Hochschularbeit berichtet Simon Horstmann. Er bittet hier neben seinen eigenen Aktivitäten auch um Engagement durch ehrenamtliche Helfende. Kontakte hat er derzeit mit Göttingen, Erfurt, Eberswalde und Tharandt. Leider aktuell keine Kontakte zu Weihenstephan, Freiburg und Rottenburg.

Anschließend fasst Daisy Liebau-Plath in Stichpunkten die Tätigkeiten in der vergangenen Wahlperiode zusammen. Peter Wicke verweist darauf, dass wir mit Harald Schaum, Siegfried Rohs und nun Jörg Müller drei gut vernetzte Vertreter im Bundesbereich verloren haben. Ein Ersatz ist kurzfristig kaum möglich.

Zur neuen Vorstandsarbeit in der Bundes-



### „Lasst uns zusammen an einem Strang ziehen“

Robin Rosenberger hat mit seinen Redebeiträgen die Konferenz-Teilnehmenden zum Nachdenken angeregt. Nachstehend ein paar Zitate des 32-jährigen Forstwirtschaftsmeisters von Wald und Holz NRW:

- „Um junge Mitglieder, wie Azubis, für die IG BAU zu gewinnen, kann es sinnvoll sein, bis zum Ausbildungsende keinen Beitrag zu erheben!“
- Ich bin neu dabei und höre eine negative Stimmung in der Konferenz raus. Ich arbeite gerne im Wald und für den Wald, und denke auch, dass die Anwesenden den Wald im Herzen tragen.“
- „Lasst uns zusammen an einem Strang ziehen und was zusammen reißen! Steter Tropfen höhlt den Stein. Wir müssen konsequent an unseren Forderungen arbeiten, um Erfolg zu haben.“
- „Ich habe Bock, was zu verändern. Also lasst uns den Wald und unsere Kolleg\*innen gut vertreten.“



Robin Rosenberger

for: FM-Redaktion



vertretung befürwortet Christian Beck die Herangehensweise, dass nicht alle bisherigen Aufgaben von Jörg Müller so übernommen werden müssen, wie er sie ausführte. Es können eigene Schwerpunkte gesetzt, und die Aufgaben auf viele Schultern verteilt werden. Vorrang haben aber die Gremien Gewerkschaftstag und -beirat. Hier ist es wichtig, das Mandat zu füllen, um Einfluss nehmen zu können.

### Wahl des Vorstandes der Bundesvertretung Forst und Naturschutz

Christian Beck beantragt die offene Abstimmung in allen Wahlgängen. Diesem Antrag wird einstimmig zugestimmt. **Phillip Weiß** wird zum Vorsitzenden der Bundesvertretung gewählt. Als Stellvertretende Vorsitzende werden **Daisy Liebau-Plath** und **Bernd Riehm** gewählt. Anschließend nimmt der neu gewählte Vorstand der Bundesvertretung die Arbeit auf.

Man ist sich einig, Präsenzveranstaltungen weiter zu favorisieren, auch als Hybrid-Veranstaltung, um eine digitale Teilnahme zu ermöglichen. Die Arbeit in Arbeitsgruppen oder zu einzelnen konkreten Themen soll mit kurzen Videokonferenzen erfolgen. Phillip Weiß gibt einen kurzen Ausblick auf seine Prioritäten und zur Benennung des erweiterten Vorstandes. Dazu folgt ein Bericht in einer späteren Ausgabe der „Forstliche Mitteilungen“!

### Bundesfachgruppenkonferenz 2026 - Neue Wahlperiode - klare Aufgaben

Im Mittelpunkt standen die Vorbereitung des Gewerkschaftstages, die Beratung zentraler Anträge aus der Branche sowie die Neuwahlen für den Vorstand der Bundesfachgruppe und die Bundestarifkommission Forstwirtschaft der IG BAU. Vier Jahre sind vergangen – jetzt beginnt eine neue Amtszeit mit klaren Herausforderungen. **Im Fokus: die Organisation und Durchsetzungskraft kommender**



Gemeinsame Konferenz am 13. April

Foto: Simon Hostmann

**Tarifrunden.** Ein zentrales Ergebnis ist die Notwendigkeit einer verbindlichen, strukturierten Vorbereitung – von der Planung bis zur Mobilisierung. Der Austausch zwischen den Bundesländern hat gezeigt: Wir können und müssen voneinander lernen.

Christian Beck bringt es auf den Punkt: „Wir müssen aus der Defensive herauskommen.“ **Die Arbeitgeber bewerten sehr genau, wie viele Beschäftigte sich an Warnstreiks beteiligen. Geringe Beteiligung wird als Schwäche gelesen.** Deshalb gilt: Ohne sichtbare Mobilisierung kein ernstzunehmender Druck. Intensiv diskutiert werden auch die laufenden Verhandlungen zum TV-Forst. Deutlich ist auch eine zunehmende Zersplitterung der Tariflandschaft festzustellen. Unterschiedliche Strukturen in den Ländern – etwa Landesbetriebe oder Anstalten öffentlichen Rechts mit eigener Tariffähigkeit – führen zu immer größeren Unterschieden bei Bezahlung und Bedingungen. Hier ist die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) gefordert. Ohne eine gezielte Weiterentwicklung des TV-Forst drohen weitere Wettbewerbsnachteile für die Länder, die an diesen Tarif gebunden sind. Gute Arbeit im Wald darf nicht von der Organisationsform des Arbeitgebers abhängen. **Besonders kritisch ist die wachsende Gehaltsschere zwischen den Beschäftigtengruppen.** Während im gehobenen Dienst Einkommensverbesserungen stattfinden, bleiben Forstwirt\*innen vielerorts zurück.

Diese Entwicklung ist nicht akzeptabel. Sie gefährdet den innerbetrieblichen Zusammenhalt und untergräbt die Attraktivität der Berufe im Wald.

Der Abschluss der Tarifrunde im Länderbereich wird insgesamt als stabil bewertet – insbesondere, weil der Anschluss an den TVöD gehalten werden konnte. Die weiteren Entwicklungen müssen jedoch genau beobachtet und bewertet werden. **Peter Wiese** (NRW) wird als Bundesfachgruppenvorsitzender bestätigt, ebenso **Stephan Heckmann** (Thüringen) als sein Stellvertreter. Der Vorstand bildet weiterhin die gesamte Breite der Länder und Berufsgruppen ab. Auch die Bundestarifkommission hat sich neu aufgestellt. Damit sind wir organisatorisch und inhaltlich für die kommenden Tarifauseinandersetzungen gerüstet. Zudem werden die Anträge für den Ordentlichen Gewerkschaftstag im September beraten. Im Zentrum stehen ein Positionspapier für eine sozial gerechte und ökologische Waldstrategie sowie ein Antrag zur Stärkung des Naturschutzes in der Bewirtschaftung des öffentlichen Waldes. Beide Initiativen machen deutlich: **Unsere Arbeit hat gesellschaftliche Bedeutung – und verdient politische und tarifliche Anerkennung.**

Im Anschluss an die Forstkonzferenzen reist die Bundestarifkommission weiter nach Berlin, wo es in die nächste Runde der Tarifverhandlungen zum TV-Forst geht.

Siegfried Walz, FM-Redaktion |  
Peter Wiese, Bundesfachgruppenvorsitzender

Tarifdschungel ist kein Ponyhof

# Stillstand im Tarifgeschäft!

**Als Mitglied einer Tarifkommission muss man Ruhe bewahren können und schmerzfrei sein. Das ist meine Erkenntnis nach der ersten Amtszeit als Vertreter für Nordrhein-Westfalen in diesem Gremium der IG Bauen-Agrar-Umwelt.**

Man lernt viele juristische Begriffe kennen und Untiefen des Verhandeln mit interessanten Facetten menschlichen Handelns. Das kulminiert schließlich an den Verhandlungstagen, wenn die Protagonisten aufeinandertreffen und sich gegenüber sitzen.



Peter Wiese

Foto: Privat

**Da wäre als erstes Hindernis das Präjudiz – wehe dem, der unter dieser Geißel der Menschheit leidet.**

Es ist in der Regel eine Erwartung oder gar eine Forderung im eigenen Tarif, die beim Gegenüber das Ungeheuer der beispielhaften Regelung für andere Tarifbereiche weckt. Tobt dieses Ungeheuer dann erst durch die Verhandlung, dann helfen kein Flehen und kein Fluchen oder Argumentieren. Auch Vernunft ist nicht gefragt. So mächtig ist dieses Ungeheuer, dass es sofortigen Stillstand erzeugt.

**Noch größeres Ungemach aber erzeugt die EU-Entgelttransparenzrichtlinie.** Ihr Ziel ist es, den Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche oder gleichwertige Arbeit“ besser durchzusetzen und die geschlechtsspezifische Lohnlücke zu verringern. Wer kann etwas dagegen haben? Aber plötzlich und unerwartet auftaucht, weiß niemand, wie es nun weitergehen soll. Die Richtlinie wurde schon im Jahr 2023 in der EU verabschiedet, aber erst jetzt wurde die wahre Bedeutung erkannt. Listig lauerte sie zunächst un-

erkannt im Gesetzesdickicht, um dann kurz vor der verpflichtenden Einhaltung daraus hervorzuspringen, so unbarmherzig und gewaltig, dass ganze Verwaltungen zum Kreiseln gebracht werden. Heerscharen von Angestellten und deren Generäle – von Beruf Juristen –

ziehen jetzt in die Regulierungsschlacht und legen alles lahm, bis auch das letzte Detail untersucht, verstanden, noch einmal herumgedreht worden ist.

Wenn diese Richtlinie dazu benutzt wird, Entwicklungen in den Tarifen im Keim zu ersticken, dann sind wir keinen Schritt weiter.

**Irrt man durch den Tarifdschungel, kann es sein, dass man eine Lichtung betritt** – und dort sitzt ein hagerer, dürrer Mann mit leeren Augen wie Taschen!

Es ist, wie ihr sicher schon ahnt, der Vater Staat. Er sitzt an einer Feuerstelle, die zwar wärmt, aber egal, in welchen Topf man am Feuer schaut – er ist leer. Und der Vater singt beständig Klagelieder zur Kassenlage mit hoher, brüchiger Stimme. Man möchte diese Lichtung gerne schnell verlassen, auch wenn man hungrig und durstig nach Tarifentwicklung ist.

Möglicherweise ist der Weg durch den Dschungel aber gelungen, manch Hindernis überwunden, dann kommt er – der Endgegner. **Er nennt sich Arbeitsvorgang – hat seine Schwester, die**

**Verbandsklage, mitgebracht.** Und nun weiß jeder: Gegen diese beiden ist kein Kraut gewachsen. Sie können Berge versetzen – Berge von Geld, die damit verbunden sind.

Es ist so, dass aufgrund eines bis zum Bundesarbeitsgericht durchgefochtenen gewonnenen Prozesses einer Angestellten im juristischen Dienst der Stillstand eingesetzt hat. Nach einer Verfassungsbeschwerde vor dem Bundesverfassungsgericht, die aus formalen Gründen abgewiesen wurde, hat nun die TdL erneut eine Verbandsklage eingereicht.

Dabei geht es im Kern des Problems um die Bildung von Arbeitsvorgängen, die dann zu Eingruppierungen in entsprechende Entgeltgruppen führt. Es geht also um den Verdienst – um Kohle eben.

In der Folge führt dies zum Stillstand im Eingruppierungsrecht – und das in einer Zeit, in der wir an vielen Stellen Handlungsbedarf erkennen und handeln müssen. Wo uns Nachwuchs fehlt und wir die klugen Köpfe und Hände an andere Arbeitgeber verlieren.

Aber das Gesetz des Dschungels wird herrschen, bis er infolge des Klimawandels zur Savanne geworden ist. Der Vater Staat ist leider verstorben – erstickt im Tarifdschungel – und am Horizont kreisen die Geier der Antidemokraten.

Na und – wie ist es? Kopf in den Sand stecken?

Nee – aufstehen, weitermachen! Nach der Runde ist vor der Runde! Kommt schon! Vielen Dank an die Kolleg\*innen aus der Bundestarifkommission sowie den hauptamtlich Beteiligten.

Grüß  
Peter Wiese, Bundesfachgruppenvorsitzender  
Forstwirtschaft



Mitten in der Energiewende

# Photovoltaikanlagen sind der Innovat

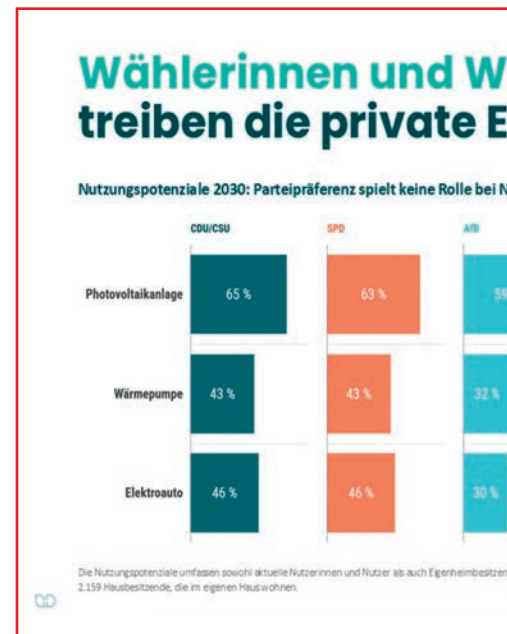
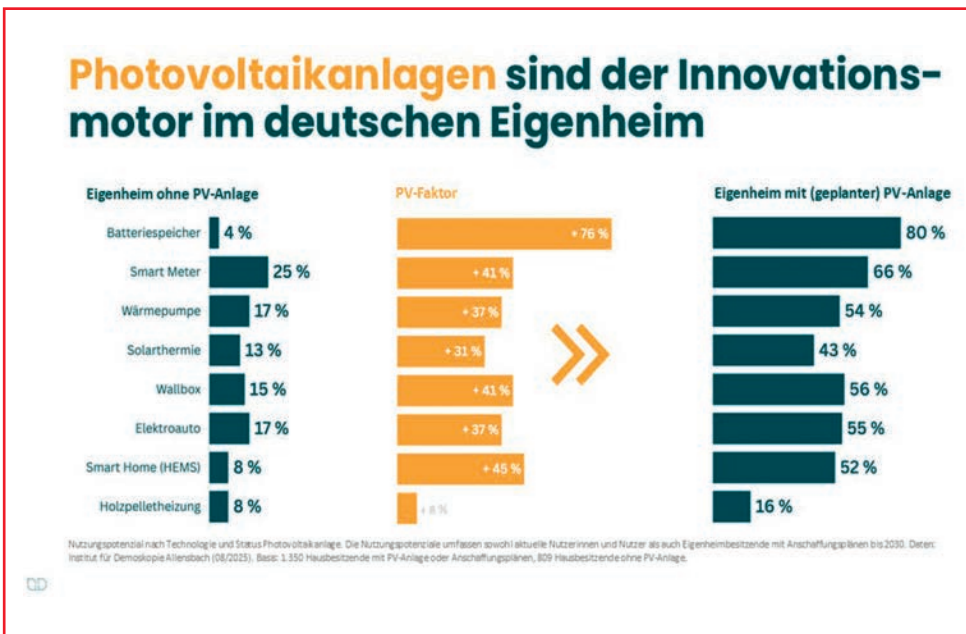


Über alle Parteigrenzen hinweg sind Deutschlands Eigenheimbesitzer\*innen bereit, privat in Photovoltaik (PV), Wärmepumpen und E-Autos zu investieren. Das ist das Ergebnis einer Umfrage unter mehr als 2000 selbstnutzenden Hauseigentümer\*innen, die das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Initiative Klimaneutrales Deutschland (IKND) im August 2025 durchgeführt hat. Aus Sicht der IKND muss nun die Politik für verlässliche Rahmenbedingungen sorgen und deutlich machen: Investitionen in die Energiewende lohnen sich.

Im Vergleich zur ersten Allensbach-Umfrage im Auftrag der IKND vor einem Jahr zeigt die aktuelle Studie: Die Nutzungs- und Anschaffungspläne der Eigenheimbesitzer\*innen sind stabil. Trotz des Endes der Ampelkoalition und ihrer Klimaschutzpolitik sowie der zahlreichen Änderungen in der Energie- und Verkehrspolitik, die Schwarz-Rot ankündigt hat, sind die Menschen weiter bereit, privat in klimafreundliche Technologien zu investieren. Das Nutzerpotenzial – also, die Nutzer\*innen sowie diejenigen, die eine Investition

planen – liegt bis 2030 bei 82 Prozent der Eigenheimbesitzer\*innen. Dann könnten rund zwei Drittel der Eigenheime eine PV-Anlage nutzen, während jeweils vier von zehn eine Wärmepumpe oder ein E-Auto haben könnten. Wer klimafreundliche Technologien einsetzt, nutzt im Durchschnitt 2,6 der neun abgefragten Möglichkeiten. „Die Nutzung klimafreundlicher Technologien in privaten Eigenheimen ist mittlerweile weitverbreitet, und weitere erhebliche Potenziale sind zu er-

kennen. Bemerkenswert ist, dass Nutzung und Anschaffungspläne erstaunlicherweise kaum mit den politischen Überzeugungen zusammenhängen: Auch die Mehrheit der AfD-Wähler\*innen nutzt oder plant PV-Anlagen. Fast jede dritte befragte Person unter den AfD-Wähler\*innen besitzt ein Elektroauto oder plant dessen Anschaffung.“ Die Umfrage zeigt auch: Die Investitionsbereitschaft ist hoch, hängt aber stark vom Einkommen ab. Eigenheimbesitzer\*innen kommen aus der Mitte der



# Investitionsmotor im deutschen Eigenheim

Gesellschaft, mehr als zwei Drittel verfügen über ein kleines bis mittleres Einkommen. Entsprechend deutlich sind die Unterschiede bei der Höhe der möglichen Eigeninvestitionen und dem gewünschten Bedarf an staatlicher Unterstützung.

Für den Kauf einer Wärmepumpe sind die Befragten mit einem Haushaltsnettoeinkommen unter 2500 Euro monatlich durchschnittlich bereit, 11000 Euro zu zahlen. Befragte mit 5000 Euro und höher können fast 21000 Euro investieren. Bei den niedrigen Einkommen geben 81 Prozent an, staatliche Unterstützung für den Kauf einer Wärmepumpe zu benötigen, bei den Befragten mit einem Einkommen von 2500 Euro bis 5000 Euro sind es 60 Prozent.

Bei E-Autos ist die Investitionsbereitschaft höher. Während Haushalte mit einem Monatseinkommen von unter 2500 Euro bereit sind, rund 18000 Euro zu in-

vestieren, sind es knapp 29000 Euro bei einem höheren Einkommen. Insgesamt sind 43 Prozent der Eigenheimbesitzer\*innen dabei auf Förderung angewiesen, bei niedrigem Einkommen mehr als 60 Prozent, bei mittleren Einkommen knapp die Hälfte, und bei höheren Einkommen über 5000 Euro noch fast jeder Dritte.

Ein weiteres Fazit aus der Umfrage: **Photovoltaik bleibt die Schlüsseltechnologie für die private Energiewende.** Wer bereits eine Photovoltaik-Anlage besitzt, investiert wahrscheinlicher auch weiter in klimafreundliche Technologien. „Die Umfrage belegt: Photovoltaik ist entscheidend für weitere Anschaffungen wie E-Auto, Speicher oder Wärmepumpe. Ohne private Photovoltaik-Anlagen wird Deutschland also seine Klimaziele nicht erreichen können“, sagt Carolin Friedemann, Gründerin und Geschäftsführerin der Initiative Klimaneutrales Deutschland. „Die Eigen-

heimbesitzer\*innen brauchen Klarheit von der Bundesregierung. Sie müssen wissen, welche Investitionsentscheidungen sich für sie lohnen. Sie erwarten Planungssicherheit und verlässliche staatliche Unterstützung.“

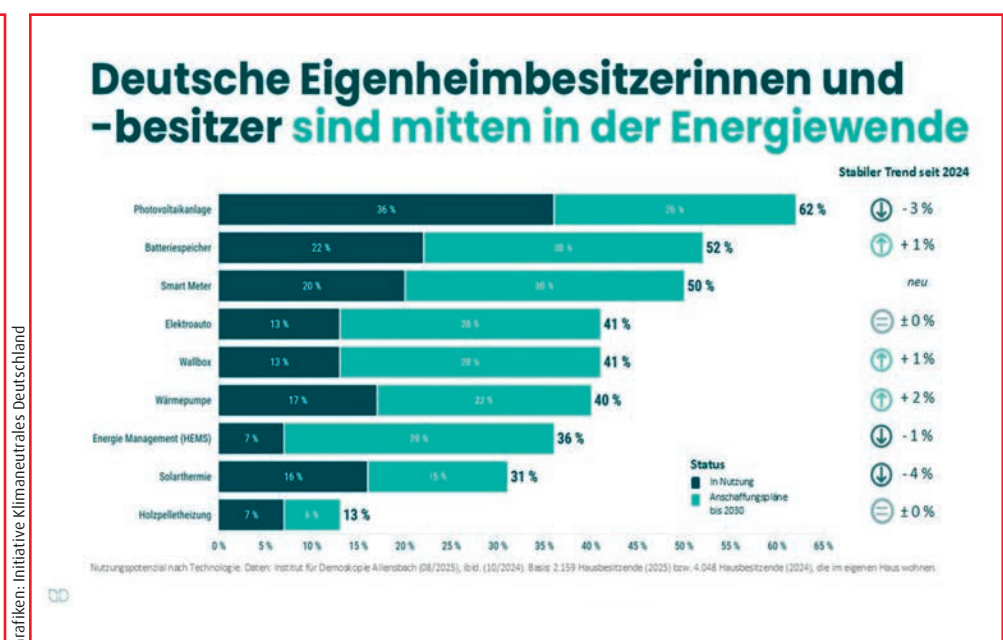
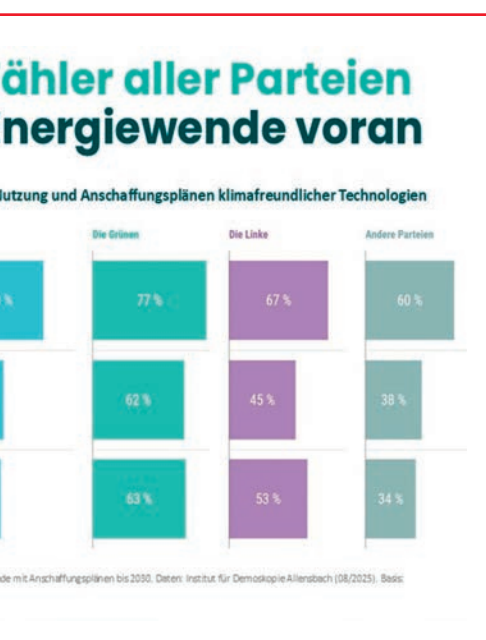
### Zur Methode der Umfrage

Die Umfrage wurde im August 2025 vom Institut für Demoskopie Allensbach durchgeführt. Befragt wurden 2159 Hausbesitzer\*innen ab 18 Jahren, die im eigenen Haus wohnen. Sie sind repräsentativ für 13,5 Millionen Haushalte. Die Befragung wurde online durchgeführt. Sie ist repräsentativ für die Gesamtheit aller Hausbesitzer\*innen in Deutschland, die im eigenen Haus wohnen. Im Herbst 2024 wurde die erste Befragung durchgeführt.



Die vollständige Studie finden Sie hier: QR-Code

Franziska Bornefeld, Initiative Klimaneutrales Deutschland





Bundestagung der Forstfrauen 2026 in Franken

# Dabei sein, mitreden, mitgestalten



Wenn Fachwissen auf Gemeinschaft trifft und Zukunftsfragen des Waldes offen diskutiert werden, dann ist wieder Bundestagung der Forstfrauen. Vom 3. bis 6. September lädt der Verein Frauen im Forstbereich zur bundesweiten Tagung in den Raum Wertheim und Würzburg ein.



Foto: Frauen im Forstbereich e.V.

Ausgangspunkt der Tagung ist der Landgasthof „Grüner Baum“ in Tauberbischofsheim-Dittigheim, der nicht nur Unterkunft, sondern auch Raum für Gespräche, neue Kontakte und die Mitgliederversammlung bietet.

Die ganztägige Forstexkursion am Freitag widmet sich dem waldbaulichen Umgang mit den Herausforderungen des Klimawandels. Im Revier Werbach gibt Revierleiterin Selina Utz spannende Einblicke in den Waldbau im Weinbauklima – zwischen Muschelkalk und Buntsandstein. Gemeinsam wird diskutiert, mit welchen Standortbedingungen, Risiken und Chancen die Forstpraxis heute konfrontiert ist – und ob neue Hoffnungsträger klimabedingte Ausfälle ersetzen können. Nach dem Mittagessen im Wald führt die Exkursion weiter in den Groß-

privatwald des Fürstenhauses zu Löwenstein, wo modernes Klimamanagement in der Forstwirtschaft vorgestellt wird. Der Tag klingt entspannt aus: wahlweise bei einer Stadtführung in Wertheim oder einem Bummel durch das Outlet „Wertheim Village“, bevor sich alle zum gemeinsamen Abendessen in der Osteria wieder treffen.

Der Samstagvormittag steht ganz im Zeichen der Mitgliederversammlung, die mit aktuellen Informationen, Diskussionen und Ausblicken aufwartet. Nach dem Mittagessen geht es weiter nach Würzburg: Auf dem Programm stehen der Besuch der Residenz Würzburg (UNESCO-Weltkulturerbe) mit Hofgarten sowie weitere Sehenswürdigkeiten wie Dom, Alte Mainbrücke, Wallfahrtskirche Käppele oder das Lusamgärtchen.

Bevor am Sonntag die Tagung endet, steht als kultureller Abschluss noch der Besuch des Klosters Bronnbach im Lieblichen Taubertal auf dem Programm.

Die Bundestagung der Forstfrauen ist mehr als eine Fachveranstaltung. Sie ist ein Netzwerk-Treffpunkt, ein Mutmacher und ein Ideenlabor für alle, die den Wald von morgen aktiv mitgestalten wollen. Ob Berufseinsteigerin oder erfahrene Praktikerin – willkommen sind alle, die sich vernetzen, lernen und ihre Stimme einbringen möchten.



Anmeldung und weitere Informationen unter: <https://forstfrauen.de/>

*Dr. Birgit Homann,  
Schriftführung Frauen im Forstbereich e.V.*



Klimawandel konkret und Arbeitswelt

# Zukunft der Waldarbeit

Unter dem Motto „Klimawandel konkret: Die Herausforderungen der Zukunft für die Arbeitsplätze am und im Wald Niedersachsens“ fand in der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) eine Fortbildungsveranstaltung der IG BAU-Betriebsgruppe statt.

Mehr als 80 Gäste nahmen teil, darunter auch der SPD-Landtagsabgeordnete und Sprecher für Forstpolitik Sebastian Penno. Durch die Veranstaltung führte Moderatorin Tjorven Wittfoht, die souverän die thematischen Schwerpunkte miteinander verband.

**Dagmar Heyens**, die Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und Mitglied der IG BAU, begann. Sie erinnerte an die Erfolge der Gewerkschaften, wie die Einführung des Acht-Stunden-Tages, grundlegende Urlaubsansprüche und Arbeitssicherheit. Zudem plädierte sie dafür, dass sich Beschäftigte gewerkschaftlich organisieren, um sichere und gute Arbeitsplätze zu stärken. Dabei hob sie auch die Struktur der LWK hervor, in der eine gesetzlich verankerte Drittelparität der Arbeitnehmervertretung gilt und durch die sie als IG BAU-Vertretung gewählt wurde, um die Interessen der Beschäftigten wirkungsvoll einzubringen.

Im Anschluss sprach **Kai Schwabe**, Regionalleiter der IG BAU Niedersachsen. Er betonte die Bedeutung von Qualifizierung, Arbeitssicherheit und fairer Bezahlung und stellte klar: Gute Arbeitsbedingungen seien die Grundlage für gute Arbeit. In diesem Zusammenhang sei auf die IG BAU-Forderung hingewiesen, dass in Deutschland deutlich mehr ausgebildete Forstfachkräfte als bislang eingesetzt

werden müssen. Konkret solle je 1000 Hektar Waldfläche eine qualifizierte Forstfachkraft tätig sein, um eine nachhaltige Bewirtschaftung sicherzustellen.

## Bedeutung der Transformation für die Landwirtschaftskammer

**Rudolf Alteheld**, Geschäftsbereichsleiter Forstwirtschaft der LWK, erläuterte die steigenden Anforderungen für die Beschäftigten. Der Klimawandel erfordert, dass die LWK neue Aufgaben übernimmt und aktiv weiterentwickelt. Dazu zählen künftig auch Bereiche wie die FFH-Beratung, die zusätzliche Qualifikationen notwendig machen und neue Arbeitsplätze entstehen lassen. Zugleich müsse die LWK attraktiv bleiben, um gut ausgebildetes Personal zu gewinnen und zu halten.

## Begrüßung durch die Betriebsgruppe

**Stephan Nachreiner**, Vorsitzender der IG BAU-Betriebsgruppe der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, hob die Bedeutung von Mitgliedergewinnung und Vertrauen in die gewerkschaftliche Arbeit hervor. Die steigenden Anforderungen zeigten, wie wichtig eine starke Interessenvertretung sei.

## Fachvorträge: Belastungen und Wandel durch den Klimawandel

In zwei Fachvorträgen wurde deutlich, wie sich die Waldarbeit verändert:

- Hintergrundinformationen lieferte **Martin Hillmann** (LWK). Er erklärte, wie Hitze, Trockenheit, Extremwetterereignisse und Schädlinge die Wälder zunehmend schwächen. Neue Technik wie Drohnen, Sensorik und GIS sowie neue waldbauliche Strukturen erfordern umfassende Weiterbildung und hoch qualifiziertes Personal.
- **Ronja Enders** (PECO-Institut) zeigte, dass sowohl körperliche als auch psychische Belastungen deutlich zunehmen. Sie forderte klare Schutzmaßnahmen, verlässlichen Arbeitsschutz und klimaresiliente Organisationsstrukturen.

## Podiumsdiskussion und Grußworte

In der Runde wurde lebhaft über Nachwuchsgewinnung, neue Aufgaben in der LWK, das Beamtentum und steigende Anforderungen diskutiert. Dabei wurde hervorgehoben, dass das Beamtentum sowohl für Arbeitnehmer\*innen als auch für Arbeitgeber\*innen zusätzliche Sicherheit schafft. Ein Appell an das Ministerium, Beratung und Beschäftigte stärker zu unterstützen, wurde deutlich formuliert.

Die Grußworte des Ministeriums überbrachte **Henning Schmidtke**, Leiter der Referatsgruppe R (Klimaschutz und Klimafolgenanpassung) im ML Niedersachsen. Er vertrat Miriam Staudte, die Landwirtschaftsministerin, und übermittelte ihre unterstützenden Worte. Zum Abschluss setzte Schmidtke ein persönliches Zeichen und formulierte offen und überzeugend: „Ich bin hier genau richtig.“

*Christian Nils Korsin,  
Betriebsgruppe und Landesvertretung*



Personalratswahlen 2026

# „Gemeinsam sind wir stark!“

**Unsere Gewerkschaften IG BAU und ver.di werden für die Gruppe der Arbeitnehmer\*innen mit einer gemeinsamen Liste antreten. Veränderungen in unserer Verwaltung wollen wir kritisch begleiten, damit sie nicht zu Arbeitsverdichtung und steigendem Druck führen.**

Wir wollen entstehende Chancen nutzen und aktiv in Ihrem/Eurem Interesse mitgestalten.

**Als Ihre/Eure Personalvertreter\*innen stehen wir für:**

- gerechte Arbeitsbedingungen,
- ein modernes Personalvertretungsrecht und bessere Mitbestimmung,
- maßgeschneiderte, gerechte und beschäftigtenorientierte Regelungen bei Veränderungen am Arbeitsplatz,
- gesunde Arbeit und einen gut funktionierenden Arbeitsschutz,
- moderne, sinnstiftende und familienfreundliche Formen der Arbeitsgestaltung,
- einen sicheren und geschützten Umgang mit allen elektronischen Arbeitsmitteln und
- die Abkehr von immer mehr befristeten, prekären Arbeitsverhältnissen.

Wir möchten Eure Ansprüche schützen und die Arbeitsbedingungen aller Beschäftigten aktiv mitgestalten. Dazu brauchen wir Eure Unterstützung! Bitte gebt uns Euer Vertrauen und wählt unsere Kandidat\*innen!

**Wichtig: Keine Stimme verschenken! Immer auch ein Kreuz auf die Liste!**

**Unsere Kandidaten für den HPR am StMELFT (Angestelltenliste):**

**Tobias Sauer**



Tobias Sauer

„Als gelernter Forstwirt bin ich seit 20 Jahren am Walderlebniszentrum Tennenlohe in der Waldpädagogik beschäftigt. Mir ist wichtig, die Wertschätzung zur Natur und zum Menschen zu vermitteln. Auch für den Respekt für uns Beschäftigte und unserer Arbeit setze ich mich ein. Seit 2021 bin ich Angestelltervertreter des HPR und habe ein gutes Kollegenteam, das mir den Rücken gestärkt hat. In der Personalratsarbeit sind Vertrauen und Respekt wichtig. In meiner bisherigen Zeit im HPR habe ich vieles an Themen und Hintergründen und auch Zuständigkeiten, Strukturen und Ansprechpartner\*innen kennengelernt. Aber auch Möglichkeiten, wo ich mich für uns Angestellte einbringen und starkmachen kann, um zu zeigen: Wir sind auch da. Darüber hinaus bin ich Mitglied im Arbeitsschutzausschuss unseres Ministeriums. Als Prüfungsbeobachter bin ich unterwegs und stehe als Vertrauensperson für unsere jungen Kolleg\*innen sowie für die Prüfer\*innen zur Verfügung. Ich möchte weiterhin regelmäßige Gespräche mit der Arbeitgeberseite aktivieren, um unsere Belange und Sorgen vor-

zubringen: Was läuft gut? Wo besteht Handlungsbedarf? Hier will ich weiterhin als Ansprechpartner allen Kolleg\*innen eine Stimme verleihen. Meine Tätigkeit als Gewerkschafter und meine Tätigkeit als Angestelltenvertreter im HPR haben mir die Möglichkeit gegeben, viele Kontakte zu knüpfen und Personen zu gewinnen, die unsere Ziele unterstützen. Obwohl dieses Ehrenamt Zeit, Kraft und manchmal auch viel Energie kostet, finde ich, dass es sich lohnt, weiterzumachen. Umso mehr, wenn es, wie aktuell, nach jahrzehntelangem Stillstand gelingt, unser Ministerium, das Finanzministerium, die Gewerkschaft und die TdL dazu zu bringen, Lösungen für die gerechte Bewertung unserer Arbeit im Forst zu entwickeln. Vielen Dank für das Vertrauen und auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.“

**Stefan Linke**

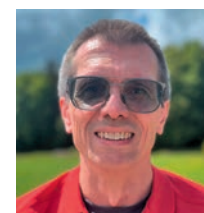


Stefan Linke

„Nach längerer Zeit als IT-Admin beim Forst (LWF) bin ich nun bereits seit über zehn Jahren in gleicher Funktion bei der Ländlichen Entwicklung (BayLE/BZA).“

**Unser Kandidat für den HPR am StMUV:**

**Hans Höcker**



Hans Höcker

„Als gelernter Forstwirt bin ich seit 1991 als Hausmeister im Hans-Eisenmann-Haus beschäftigt. In der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald bin ich

seit zwölf Jahren Vorsitzender des Personalrates. Für die IG BAU bin ich stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe Forst in Niederbayern.“

**Unsere Kandidatin für den HPR am StMELFT (Beamt\*innenliste), Maria Watzl, ist bei diesen Wahlen auf der Beamt\*innenliste des BDF aufgestellt, nachstehend stellt sie sich vor:**

### Maria Watzl



„Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Personalratswahlen stehen vor der Tür. Ich möchte für den Hauptpersonalrat kandidieren.

**Maria Watzl** Zu meiner Person: Mein Name ist Maria Watzl, ich bin 52 Jahre, verheiratet und Mutter von zwei Töchtern. Mein beruflicher Werdegang in der Forstverwaltung begann 1998 als zbV Beamtin am Forstamt Simbach a. Inn. Im weiteren Verlauf war ich Revierleiterin, QbF und Gebietsbeauftragte Natura 2000, Bildungsbeauftragte sowie stellv. Bereichsleiterin. Seit der Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung bin ich QbF und PR-Vorsitzende am AELF Landau a. d. Isar – Pfarrkirchen. Im Dezember 2023 wurde ich zur Gleichstellungsbeauftragten der Forstverwaltung bestellt.

Personalratsarbeit und Gleichstellungsarbeit haben viele Gemeinsamkeiten. In beiden Bereichen möchte ich für die Interessen von Mitarbeiter\*innen kämpfen. Eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist beispielsweise für alle Beschäftigten ein Mehrwert. Sie erhöht die Motivation und ist somit auch ein Gewinn für die Verwaltung. Als Mitglied im Hauptpersonalrat kann ich mich für gerechte und faire Personalentscheidungen einsetzen. Nur so kann es eine Chancengleichheit für Frauen und Männer, Beamt\*innen und Arbeitnehmer\*innen, aber auch für Vollzeitbeschäftigte und Teilzeitbeschäftigte geben. Es würde mich sehr freuen, wenn ich zukünftig meine Erfahrung und mein Engagement in die Arbeit des Hauptpersonalrats einbringen könnte.“

**Wichtig: Keine Stimme verschenken, direkt unsere Kandidatin wählen!**

Gesamtpersonalratswahlen Bayerische Staatsforsten

## Arbeitsbedingungen aller Mitarbeiter\*innen aktiv mitgestalten

Liebe Kolleg\*innen,



bei den Bayerischen Staatsforsten stehen erneut wichtige Entscheidungen für die Zukunft unserer Arbeitswelt an. Veränderungen in unserem Unternehmen begleiten uns weiterhin – umso wichtiger ist eine starke Interessenvertretung, die Eure Anliegen ernst nimmt und sich konsequent für faire Arbeitsbedingungen einsetzt.

Veränderungen und neue Anforderungen dürfen nicht zu Mehrbelastung und steigendem Druck für die Beschäftigten führen. Gleichzeitig sehen wir gute Ideen und sinnvolle Entwicklungen als Chance, die wir aktiv in Eurem Interesse mitgestalten wollen. Unser Ziel ist es, Eure Arbeit im und um den Wald nachhaltig, modern und attraktiv zu gestalten.

### Wir stehen für:

- gerechte Arbeitsbedingungen,
- moderne, sinnstiftende und familienfreundliche Formen der Arbeitsgestaltung,
- Förderung von Aufstiegsmöglichkeiten für alle Beschäftigten,
- Abbau von Hierarchien,
- gleicher Lohn für gleiche Arbeit,
- Verhinderung und Abbau von Arbeitsverdichtung,
- aktiven Gesundheitsschutz sowie die Fortführung bewährter sozialer Regelungen.

Wir möchten Eure Interessen schützen und die Arbeitsbedingungen aller Mitarbeiter\*innen aktiv mitgestalten. Wir möchten Eure Interessen schützen und die Arbeitsbedingungen aller Mitarbeiter\*innen aktiv mitgestalten. Allen IG BAU-Mitgliedern bei den Bayerischen Staatsforsten geht ein Flyer mit den Kandidat\*innen per E-Mail zu.

**Dafür brauchen wir Eure Unterstützung!**  
Bitte schenkt uns Euer Vertrauen und geht wählen.  
**Wichtig: Keine Stimme verschenken!**

Die Kandidat\*innen der IG Bauen-Agrar-Umwelt



Gewinner der Kategorie Klimafreundlicher Neubau ist das Objekt LIF – Leben im Fläming, Bad Belzig.

Preisträger geehrt

## Bundeswettbewerb HolzbauPlus 2025/26



Mit dem Bundeswettbewerb HolzbauPlus würdigt das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) Bauwerke, die die Vorzüge des Holzbaus mit dem Einsatz von Naturbaustoffen, intelligenten Wärmekonzepten und Erneuerbaren Energien verbinden.



Aus dem Wettbewerb 2025/26 gingen zehn Preisträger\*innen in vier Kategorien hervor.

Weitere Informationen sind mit nebenstehendem QR-Code abrufbar.

FNR



Die Ureibe bei Steibis, Oberallgäu

Ureibe im Oberallgäu

## Derzeit ältester Baum Deutschlands gefunden



Im Oberallgäu wurde eine Eibe gefunden, die circa 1100 Jahre alt und damit der älteste derzeit bekannte Baum Deutschlands ist.

Mit einem Stammumfang von 5,10 Metern gilt der Baum auch als dickste bekannte Eibe in Deutschland. Sie wurde im Projekt „Nationalerbe-Baum“ bestimmt. Das Projekt wurde vom anerkannten Forstbotaniker Professor Andreas Roloff ins Leben gerufen und wird heute von ihm geleitet.

TU Dresden

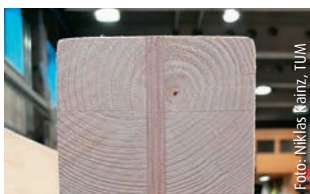
Vor Markteinführung

## Holzbewehrtes Holz



Holzbewehrtes Holz (HBH) verbindet die bewährten Eigenschaften von Nadel-Brettschichtholz mit einer gezielten Verstärkung durch Laubholzurniere – der sogenannten Superlamelle.

Hierfür wurden jetzt wirtschaftliche und digital gestützte Produktionsprozesse entwickelt. Die Ergebnisse zeigen neue Marktchancen für den



Stirnsicht eines Trägers aus holzbewehrtem Holz (HBH)

Holzbau sowie eine Steigerung der Tragfähigkeit und Robustheit von Holzbauteilen.

Die Entwicklung des Brettschichtholzes (BSH) Anfang des 20. Jahrhunderts war ein Meilenstein für den modernen Holzbau, da nun durch das Verleimen mehrerer Holzschichten größere und belastbarere Bauteile möglich wurden. Doch trotz seiner hohen Tragfähigkeit und Formstabilität weist BSH durch die Verwendung von Nadelholz materialtypische Schwächen auf – insbesondere bei Beanspruchungen quer zur Faser.

## Vom Brettschichtholz zum holzbewehrten Holz

Anfang der 2020er-Jahre wurde am Lehrstuhl für Holzbau und Baukonstruktion der Technischen Universität München das Konzept des holzbewehrten Holzes entwickelt. Hier konnten die grundlegenden

mechanischen Eigenschaften untersucht und nachgewiesen werden, dass sich durch die Kombination von Brettschichtholz mit hochfesten Furnierlagen die Tragfähigkeit in kritischen Bereichen deutlich steigern lässt.

## Superlamelle als Schlüssel zur höheren Tragfähigkeit

Kern des HBH-Konzepts ist die sogenannte Superlamelle aus Furnierschichtholz. Sie wird gezielt in den Querschnitt integriert und trägt dazu bei, die je nach Richtung unterschiedlichen Festigkeiten auszugleichen. So entsteht ein Holzprodukt mit deutlich verbesserter Tragfähigkeit und Robustheit, das insbesondere eine Alternative zur Verstärkung von Holzkonstruktionen mit speziellen Geometrien darstellt. Ein zentrales Ergebnis des Projekts ist ein Produktionskonzept, bei dem die Herstellung von Superlamelle

und Gesamtbauteil voneinander getrennt wird. Diese Aufteilung ermöglicht eine flexible Fertigung. Zugleich eröffnet sie Chancen für kleine und mittelständische Unternehmen: Während die Superlamellen bei Furnier- oder Sperrholzherstellern produziert werden, erfolgt die Weiterverarbeitung zu holzbewehrtem Holz bei Zimmereien mit etablierten Verfahren wie der Blockverklebung.

## Digitale Fertigung und Materialwahl

Durch robotergestützte Verfahren und digitale Planung können Superlamellen künftig anforderungsgerecht ausgelegt und dann mit entsprechend angepasster Leistungsfähigkeit hergestellt werden. Als besonders geeignetes Material für die Furniere wurde die Buche identifiziert, die aufgrund ihrer hohen Festigkeit und guten Verfüg-

barkeit in Deutschland überzeugt. Die Ergebnisse des Projekts zeigen, dass HBH eine leistungsfähige und wirtschaftlich herstellbare Weiterentwicklung des Brettschichtholzes darstellt. *Jürgen Heup, FNR*

**Vergessene Waldformen  
Ökologisch und sozio-  
kulturell wertvoll**

**LWF** Im späten 17. und 18. Jahrhundert wurden zwei Drittel der Wälder in Deutschland als Mittel- oder Niederwälder genutzt.

Heute nehmen sie nur noch etwa 0,1 Prozent der deutschen Waldfläche ein. Die kürzlich erschienene Broschüre „Mittel- und Niederwälder in Bayern“ zeigt, warum es sich lohnt, die letzten Bestände dieser besonderen Waldnutzungsformen zu erhalten.

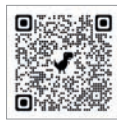
Die Fortführung dieser arbeitsintensiven Bewirtschaftungsformen wird mit zahlreichen Initiativen unterstützt. Darunter das Projekt „Lichte Wälder in Franken“, in dessen Rahmen die neue Veröffentlichung erarbeitet wurde.

„Die Broschüre ist ein wichtiger Baustein der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit und lädt dazu ein, diese besondere Form der Waldbewirtschaftung kennen und schätzen zu lernen“, so Dr. Peter Pröbstle, Präsident der LWF. Die bayerischen Forst- und Umweltverwaltungen fördern die Bewirtschaftung von Mittel- und Niederwäldern zudem mit dem Vertragsnaturschutzprogramm Wald. Ziel der Publikation ist es, die Wahrnehmung und Wertschätzung von Mittel- und Niederwäldern zu stärken. Entsprechend liegt der Fokus auf ihrem kulturellen und ökologischen Wert sowie auf den Menschen, die diese Wälder bewirtschaften und pflegen. Interviews mit Bewirtschaftern und Menschen aus den Forst- und Umweltverwaltungen geben Einbli-

**ADAC-Pannenstatistik  
Wussten Sie schon?**



**Elektroautos sind zuverlässiger als Verbrenner – und zwar in jeder Altersklasse.**



Das zeigt die aktuelle ADAC-Pannenstatistik. Bei vier Jahre alten Fahrzeugen kommen auf 1000 Elektroautos 6,5 Pannen, bei Verbrennern dagegen 12,5. Elektroautos bleiben damit nur halb so oft liegen. Der Grund: Ein Elektromotor hat deutlich weniger bewegliche Teile als ein Verbrenner und damit weniger Verschleißpotenzial. *IKND*

**Elektromobilität  
In allen Altersklassen: E-Autos haben  
deutlich weniger Pannen**

Beispiel · 4 Jahre alte Autos



**Vorsicht vor Borreliose und FSME  
Zeckensaison 2026 gestartet**

**AOK** Im Jahr 2024 starben in Deutschland 24 Menschen an den Folgen von Zeckenstichen, so die AOK Rheinland/Hamburg.

Die Gesundheitskasse weist darauf hin, dass Impfungen einen guten Schutz gegen FSME bieten. Inzwischen hat das Robert Koch-Institut (RKI) auch in Nordrhein-Westfalen das erste FSME-Risikogebiet ausgemacht: die Region rund um Solingen.

Das Robert Koch-Institut zeigt auf einer Deutschland-Karte, in welchen Landkreisen und Städten das FSME-Risiko erhöht ist.

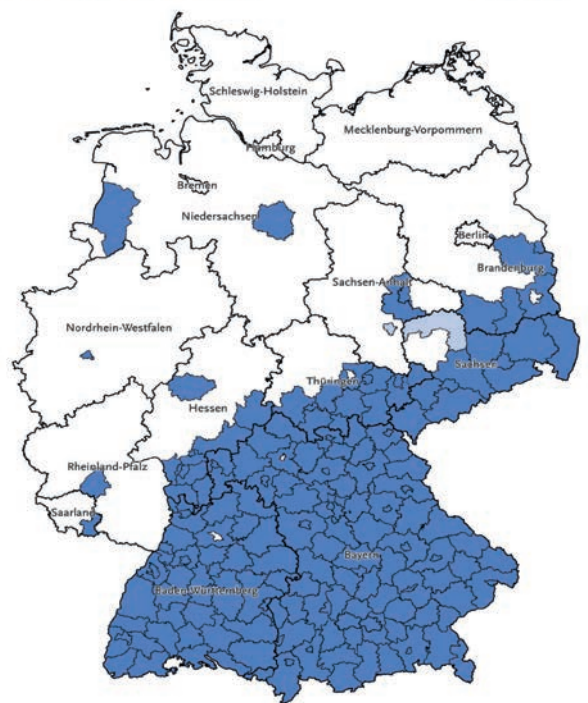


Weitere Informationen sind zu finden unter nebenstehendem QR-Code.

*AOK Rheinland/Hamburg – Die Gesundheitskasse*

**FSME-Risikogebiete in Deutschland** ROBERT KOCH INSTITUT

Basis: FSME-Erkrankungen, die dem RKI in den Jahren 2002- übermittelte wurden, n = 8.411; Stand: 15.1.2026



cke in die seit Jahrhunderten angewandten Bewirtschaftungsregeln und -techniken. Diese gelebte Tradition hat einigen Wäldern die Auszeichnung als Immaterielles Kulturerbe eingebracht. Gleichzeitig zeigen sie die persönliche Motivation der Akteure, sich für den Erhalt dieser besonderen Waldformen einzusetzen. Gestützt auf aktuelle Monitoring-Ergebnisse verdeutlicht die Broschüre die immense Artenviel-

falt dieser Lebensräume. Sie zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Bayerns. Allein in den Mittelwäldern Frankens konnten etwa 80 Tagfalterarten und rund 550 Arten holzbewohnender Käfer nachgewiesen werden. Die Broschüre ist über den Bestellshop der Bayerischen Staatsregierung unter [www.bestellen.bayern.de](http://www.bestellen.bayern.de) kostenfrei erhältlich und kann auch in höheren Stückzahlen ab-

gerufen werden. Anschauliche Grafiken und die Klärung der grundlegenden Begrifflichkeiten machen das Thema einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Auch Bewirtschaftern von Mittel- und Niederwäldern erhalten neben Einblicken in andere Wälder neue Impulse, zum Beispiel zu alternativen Erntemethoden und den Chancen im Klimawandel.

*Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft*

Frauke Fischer, Hilke Oberhansberg

## „Kann KI die Natur retten?“

Künstliche Intelligenz verändert unsere Welt – aber trägt sie auch zum Schutz von Biodiversität bei?

Hardcover, 15 x 23 cm, 216 Seiten, zahlreiche Fotos und Grafiken. 26 Euro. ISBN 978-3-98726-163-3. Oekom Verlag München 2025. [www.oekom.de](http://www.oekom.de)

In drei Abschnitten befassen sich die beiden Wissenschaftlerinnen mit allen Aspekten der Künstlichen Intelligenz. Das gut lesbare Buch beschreibt in unterhaltsamem Stil die Geschichte der Intelligenz, die Möglichkeiten der Nutzung von künstlicher Intelligenz sowie die „Risiken und Nebenwirkungen“. Durch die ansprechende Gestaltung und den professionellen Aufbau lädt das Buch zum Einstieg in ein sperriges Thema ein, das zukünftig mit Sicherheit eine große Rolle spielen wird.



Peter H. Barthel

## „Was fliegt denn da?“

Alle Vogelarten Europas sicher bestimmen

Kartoniert, 13 x 19 cm, 199 Seiten, über 1800 farbige Zeichnungen. 16 Euro. ISBN 978-3-440-17833-1. Kosmos Verlag Stuttgart 2026.

[www.kosmos.de](http://www.kosmos.de)

Dies ist der Klassiker zur Vogelbestimmung. Mit Zeichnungen und präzisen Beschreibungen führt das Buch durch alle Familien europäischer Vogelarten. Neben Verbreitungskarten finden sich Merkmale, typische Verhaltensweisen und Rufe. Ein Schnell-schlüssel hilft beim finden. Abbildungen von 54 Vogeleiern in Originalgröße sind eine sinnvolle Ergänzung. Abgerundet wird die Ausgabe durch eine App zur Bestimmung von 478 Vogelstimmen.



Andreas Wenger

## „Vogelspuren“

Entdecken und verstehen

Kartoniert, 15 x 21 cm, 462 Seiten, circa 680 farbige und schwarz-weiße Abbildungen. 29,95 Euro. ISBN 978-3-494-02276-5. Quelle & Meyer Verlag Wiebelsheim 2026. [www.quelle-meyer.de](http://www.quelle-meyer.de)

Ein aufwändig gestaltetes Sachbuch, das sich nicht nur eingehend mit den Trittsiegeln von 34 Vogelfamilien, sondern auch mit ihren Fraßspuren und Losungen beschäftigt. Der geprüfte Spurenleser Andreas Wenger hat in seinem Buch alle Informationen zusammengetragen und mit einem Bestimmungsschlüssel ergänzt, sodass uns hier ein umfassendes Lexikon des Spurenlesens vorliegt. Das Buch behandelt erst die anatomischen und morphologischen Grundlagen, um dann auf die häufigsten Vogelfamilien genauer einzugehen. Ein prächtiger Band für passionierte ornithologische Spezialisten.



Dr. Hannah Ritchie

## „Keine Ausreden mehr!“

Klare Antworten auf 50 Mythen über den Klimawandel

Hardcover, 14 x 22 cm, 347 Seiten, zahlreiche schwarz-weiß-Grafiken. 22 Euro. ISBN 978-3-492-07377-6. Piper Verlag 2025. [www.piper.de](http://www.piper.de)

Eine Sammlung von wissenschaftlich fundierten Antworten auf die brennenden Fragen unserer Zeit. Frau Dr. Ritchie liefert uns verständliche Erklärungen mit erläuternden Grafiken, mit denen man die vielen Behauptungen der Klimawandel-Leugner entkräften kann. Es wird eine breite Themenpalette behandelt: von fossilen Brennstoffen, erneuerbaren Energien, Atomkraft, E-Autos und Heizern bis zu Lebensmitteln. Der kompakte, informative Text ist hervorragend aus dem Englischen übersetzt. Ein sehr empfehlenswertes Buch, das sich gut eignet, Diskussionen zu versachlichen.



Birgit Brokamp/ Ellen Huber

## „Landlust Naturapotheke“

Naturrezepte für Gesundheit und Wohlbefinden  
Frühling und Sommer

Hardcover, 20 x 27 cm, 197 Seiten; zahlreiche, auch großformatige Fotos. 32 Euro. ISBN 978-3-7843-5796-6. Verlag Landlust 2026, [www.lv-buch.de](http://www.lv-buch.de)

In dem prächtig aufbereiteten Band, der in der Aufmachung eher einem aufwändigen Kochbuch als einem Bestimmungsbuch ähnelt, stellen uns die Autorinnen Wild- und Gartenkräuter sowie heilkräftige Baumblätter und -blüten vor, die man im Frühjahr und Sommer ernten kann. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Hinweisen zur Zubereitung und Anwendung der Kräuter. Deutlich merkt man, dass die Autorinnen viel eigene Erfahrung mit dem Anbau von Pflanzen und ihrer heilkundlichen Anwendung mitbringen.



Sonja Schwingesbauer

## „Von Pflanzen, die sich mögen & Tieren, die uns helfen“

Erfolgreich gärtnern mit Symbiosen

Hardcover, 22 x 24 cm, 291 Seiten; zahlreiche Fotos und Illustrationen. 34 Euro. ISBN 978-3-258-08441-1. Haupt Verlag, Bern 2026.

Die Autorin, Landschaftsarchitektin und Biodiversitätsplanerin, präsentiert uns eine umfassende Handlungshilfe für naturnahes, wildtierfreundliches Gärtnern. In vier Abschnitten führt sie in die Bedeutung des Gartens als Ökosystem ein. Ökologisches Grundlagenwissen wird ebenso vermittelt wie konkrete Empfehlungen zur Anlage eines Nutzgartens und Informationen zu den vielfältigen Nützlingen der Tierwelt. Mit unzähligen Fotos, farbigen Illustrationen und übersichtlichen Tabellen ist das Buch ein absolut empfehlenswertes Praxis-Handbuch.



Literaturkritik, wenn nicht anders bezeichnet: Claudia Mävers